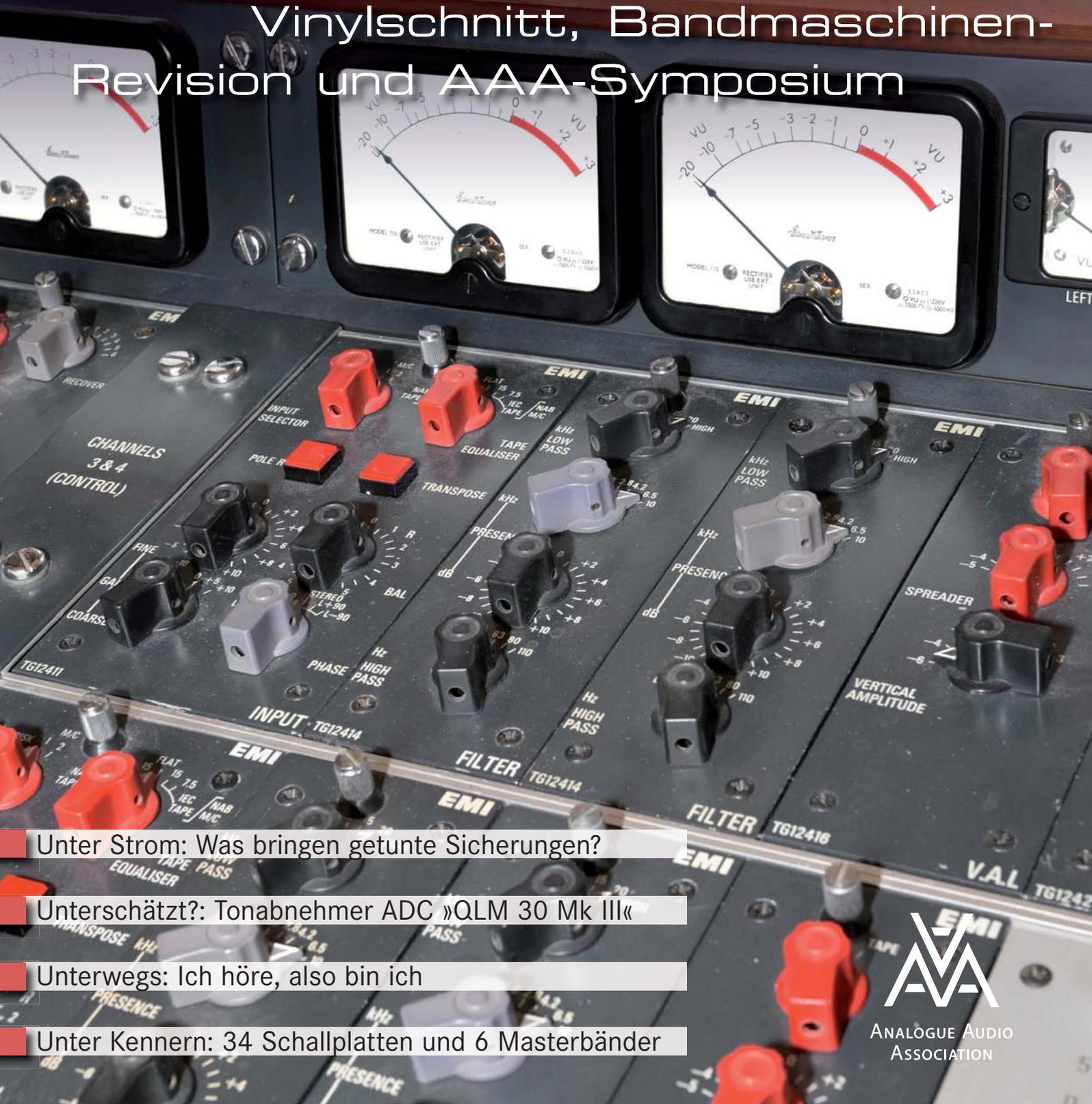


# analog 02.22

Spezialisten für  
klangliche Highlights

Vinylschnitt, Bandmaschinen-  
Revision und AAA-Symposium



Unter Strom: Was bringen getunte Sicherungen?

Unterschätzt?: Tonabnehmer ADC »QLM 30 Mk III«

Unterwegs: Ich höre, also bin ich

Unter Kennern: 34 Schallplatten und 6 Masterbänder



ANALOGUE AUDIO  
ASSOCIATION

Seit über 42 Jahren  
High End aus Duisburg  
**Kraft-Lebendigkeit-Dynamik**

## Handarbeit mit Herz



Vollverstärker RG 10 HD Master  
Test HiFi Stars März 2015 ... Weltklasse

## 2022 Neu MK 5 S

RG 14 Edition ab 4.400 €  
Testzitate: Klangmagie pur, lebende  
Legende, ein ewiges Highlight



CD-Spieler -  
Klang wie vom  
Plattenspieler  
ab 3.800 €



## High End 2022 Rolf Gemein mit Tochter



# Inhalt

AAA	Messe der Superlative: Bericht von der diesjährigen HighEnd	4
	Lokale Analog-Treffpunkte	7
	Herr der Rille: Interview mit Vinylschnitt-Legende John Cremer	16
	An der »Schießbude«: Das Instrument des Jahres 2022	19
	Analogtage	22
	Von der Trommel zur Drum	25
	Wie ich musikalisch wurde, was ich bin: Beginn einer neuen Serie über Musikbiografien von AAA-Mitgliedern	35
	Erleben & genießen: Einladung zum ersten AAA-Symposium	39
	Vitalkur für Bandmaschinen: GENESIS-AUDIOLINE haucht den Giganten des Analog-Zeitalters neues Leben ein	28
	Neues und Wissenswertes: Pressemitteilungen aus der Szene	41
	Früher war alles...: Es gibt ihn noch – den perfekten Plattenladen	42
	Klangschule: »Digital Natives« entdecken den analogen Musikkosmos	48
	Aus der Geschäftsstelle	99
	Mitgliedsfirmen	100

Technik	Wolf im Schafspelz: Das Tonabnehmer-System »QLM 30 Mk III« von ADC	22
	Parameter der Klangqualität: Welche Rolle spielen Pegel im HiFi-Bereich?	45
	High End-Strom?: Sicherungsautomat »HiFi-Tuning Supreme« - Geniale Klangoptimierung oder Voodoo?	50

Musik	<b>Neue und einzigartige Analog-Produktionen auf Vinyl &amp; Tonband Schallplatten</b>	
	Die Vier von der Klangstelle: Das audiophile Berliner Quartett stellt neue Schallplatten vor	53
	Beth Hart: »A Tribute To Led Zeppelin«	60
	Alma Naidu: »Alma«	61
	Port Almond: »Little Ships«	62
	Porcupine Tree: »Closure / Continuation«	64
	Jeremy Days: »Beauty In Broken«	66
	Tory Y Moi: »Mahal«	67
	Jesper Munk: »Boys Don ´t Cry«	68
	John McLaughlin, Al Di Meola & Paco De Lucia: »Saturday Night in San Francisco« (Vergleich EAR-/IMPEX-Version)	70
	Can: »Monster Movie«	72
	Can: »Soundtracks«	73
	Die Ärzte: »Bestie in Menschengestalt«	74
	Julian Sas: »Electroacoustic«	75
	SOB & The Czyks: »A Soulful Journey« (SWINGIN´ GATE)	76
	The Aristocrat with Primuz Chamber Orchestra	78
	DJ Cam Quartett: »Rebirth of Cool«	82
	Gov´t Mule: »Heavy Load Blues«	83
	The Bassface Swing Trio: »Bossa, Ballads And Blues« (STOCKFISCH)	84
	Ludwig van Beethoven: »Die Sinfonien« (TACET)	85
	<b>Masterbänder</b>	
	Rolf von Ameln & Stephan Aschenbrenner: »Jazz Orgel plus« (TAPE MUSIC)	87
	Glenn Gould: »Concerto In F-Major („Italian“)« • »Partita No. 1 In B-Flat Major« • »Partita No. 2 In C-Minor« (HORCH HOUSE)	88
	The Monty Alexander Trio: »LIVE at the Montreux Festival 1976« (HORCH HOUSE)	90
	Eric Bibb & Needed Time with The Deacons: »Good Stuff« (OPUS 3)	92
	Anika Nilles: »Studio Live Session« (LITTLE BIG BEAT)	94
	Diverse Interpreten: »Great Cover Versions« (INAKUSTIK)	96

# Editorial



## Superb. Premium. Ultra.

Es ist für mich immer wieder erneut erstaunlich, wie viele Anbieter sich dem Ziel verschrieben haben, im Zeitalter des Streaming den analogen Musikgenuss auf die Spitze zu treiben. Als wollten sie damit versuchen, mit der geballten Kraft einer kompromisslosen Qualitätsoptimierung den ultimativen Beweis zu erbringen, dass das Klangerlebnis analog produzierter Musik nicht zu übertreffen ist. Wer 400,- € und mehr für eine Masterband-Kopie bereit ist auszugeben, der tut dies nicht allein der so ansprechend drehenden Spulen wegen oder um die Freunde zu beeindrucken.

Derart nah am Original befindliche Musikkonserven beweisen zunächst einmal schlicht und einfach (sorry), wie weit auch die durchschnittliche LP oder CD vom klanglichen Gipfel entfernt sind. Aber diese durchschnittlichen Musikkonserven sind das, womit wir uns in den meisten Fällen begnügen müssen - und die meisten von uns setzen Himmel und Hölle in Bewegung, um deren Klang über die »Hardware« mit Tausenden von Euro zu verbessern.

Freunde, das ist sinnlos, ich merke es immer wieder. Wir alle wissen, dass eine sehr gute Anlage auch die Schwächen einer Analogproduktion gnadenlos präzise herausarbeitet. Natürlich gibt es -eher selten- die atemberaubend guten, weil sorgfältigen und mit Anspruch produzierten LPs, die wir am liebsten auflegen. Aber sie machen nur einen Bruchteil unserer Sammlung aus. Wer will, dass alle »Direct-to-Disc«, »DMM«, »One step«, »Reso« oder »Gain 2 Ultra Analogue System«-Register gezogen werden, muss in der Regel tief in die Tasche greifen und oft auch damit leben, dass es seine Lieblingsmusik nicht in einer dieser Ausführungen gibt.

**Diese Sachverhalte beweisen aber vor allem zwei Dinge:** Erstens: Gute analoge Aufnahmen lassen sich -ohne Manipulation- bis zu einem unglaublich hohen Grad an Authentizität »ausreizen«:

Zweitens: Im audiophilen Alltag müssen wir uns mehrheitlich mit Durchschnittsqualität begnügen, die auch durch noch so teures Equipment kaum besser wird.

Jeder von uns kennt den Moment, wenn der Abtaster eine dieser wirklich ausgereizten Produktionen wiederzugeben beginnt: Die Anlage erscheint wie ausgetauscht oder wie mit Doppel-Turbolader befeuert. Was wiederum beweist, dass -bei aller Liebe- unser LP-Medium das schwächste Glied in der Kette ist.

Was bleibt, sollte die Einsicht sein, sich auch mit mittelmäßigem Klang begnügen zu können, weil man ja weiß, dass die Anlage deutlich mehr kann. Und sich immer wieder auf jene Momente zu freuen, in denen sie mit der optimalen »Software« ihr Potential so richtig entfalten kann. Einige Beispiele dafür werden Sie auch in dieser Ausgabe finden.

Herzlich

Ihr

Hat sich Ihre Bankverbindung geändert oder sind Sie umgezogen?

Sie können uns die Verwaltungsarbeit sehr erleichtern, indem Sie uns diese Änderungen mitteilen.  
email: [cbluhmki@aanalog.de](mailto:cbluhmki@aanalog.de) oder Fax: 0208-3026744



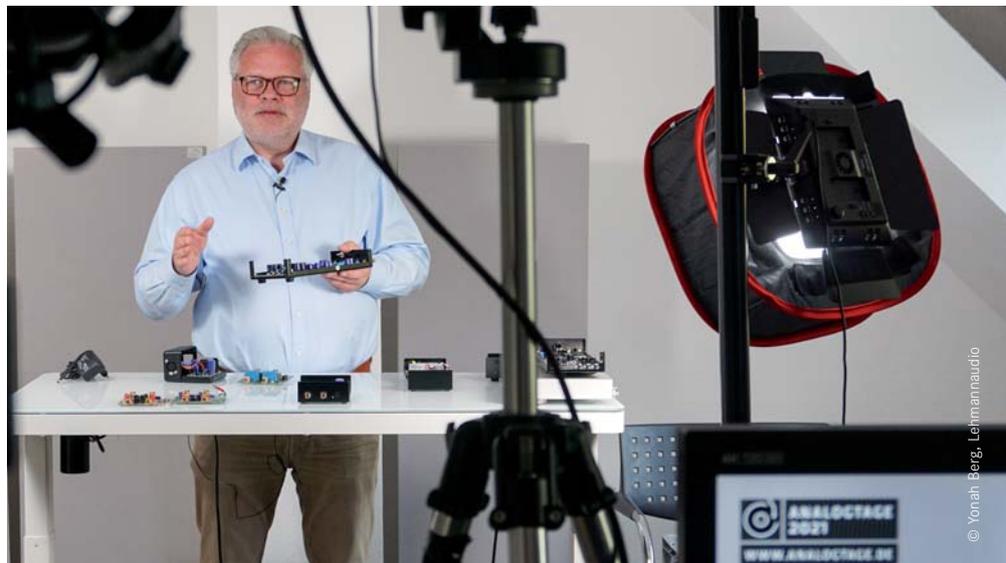
# Analogtage 2022

Veranstaltungsankündigung von  
LEHMANNAUDIO, kein Artikel der Redaktion

*Fast 20 Gäste freuten sich 2021 über die VIP Einladung zum Analogtag-Konzert bei Audio 2000 in Wuppertal und genossen pandemieverträglich bei einem kleinen Buffet und Getränken die mitreißende Darbietung aus Ludwigsburg.*

Die Analogtage 2022 werden das maßgebliche Ereignis zum Thema Analog in der hybriden Messelandschaft! Auch in diesem Jahr werden teilnehmende hochkarätige Firmen aus dem Audiobereich erwartet. Bisher haben neben Lehmannaudio die Firmen Technics, Thorens, Transrotor und Clearaudio fest zugesagt. Händler im deutschsprachigen Raum werden ihre Showrooms bestmöglich vorbereiten, damit ein individuelles Event ganz im Sinne eines audiophilen Hörgenusses für Kundinnen und Kunden geschaffen werden kann, um z. B. das absolute Highlight, das Live-Konzert in den legendären BAUER STUDIOS im Laden hautnah per Stream zu erleben. An diesen Tagen dreht sich alles um die Passion für Musik und analoges Hifi und wird mit vielschichtigen interessanten Vorträgen untermauert.

Initiiert wird das Ganze von Norbert Lehmann, selber ein leidenschaftlicher Musikgenießer und studierter Toningenieur, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, die bestmögliche Klangqualität zu erreichen und die Musik von Schallplatten lebendig werden zu lassen. Er kennt sowohl die Produktions- als auch die Wiedergabeseite der Musik und hat eine große Affinität zu Onlinethemen.



*Organisator und Mastermind hinter den Analogtagen: Lehmannaudio Inhaber Norbert Lehmann*

Seit über 30 Jahren gibt es „High End vom Toningenieur“, da wird nichts dem Zufall überlassen, damit alle Kundinnen und Kunden genau dieselbe Erfahrung machen, wenn ein Lehmannaudio-Produkt zum ersten Mal einschaltet wird. Die Analogtage beruhen auf drei Säulen:

In vielen Läden finden Vorführungen von Komponenten/Anlagen der beteiligten Hersteller statt. Zusätzlich gibt es zentral gebroadcastete Onlinevorträge, und dann ist da natürlich der Höhepunkt des Events: das Studiokonzert in den renommierten BAUER STUDIOS! Die Online-Inhalte kön-

nen am eigenen Bildschirm oder gemeinsam mit weiteren Analogliebhabern in teilnehmenden HiFi-Läden angesehen werden. Auf der Website [www.analogtage.de](http://www.analogtage.de) stehen die Vorträge kostenfrei zur Verfügung. Interessenten können sich nicht nur auf das diesjährige, sondern auch auf das letztjährige Konzert freuen, das als Wiederholung erhältlich ist. On Top können besondere Kundinnen und Kunden eventuell eine Einladung als VIP Kunde/-in durch qualifizierte Fachhändler erhalten. Informieren Sie sich doch einmal bei Ihrem Händler, ob sich der HiFi-Laden Ihres Vertrauens auch in ein Konzert-Studio und Diskursraum verwandelt... Eine Reihe von Händlern wird Rabattcodes für die Streamingkonzerte zu Verfügung stellen.

**Außerdem:** Lieblingsschallplatten können zu den teilnehmenden Händlern mitgebracht- oder die Referenzaufnahmen der BAUER STUDIOS vor Ort angehört werden. Viele werden überrascht sein, wie gut Ihre Schallplatten klingen können! Im Zentrum steht die Erfahrung, was sinnvolles analoges Zubehör klanglich leisten kann, so dass die Schallplattenwiedergabe auf eine ganz neue Qualität des Erlebens gebracht wird. Unbekannte Klangwelten werden ergründet - eine Urlaubsreise mit den Ohren steht bevor.

*Wird ab dem 10.10. erhältlich sein: Die Live LP von Jens Filser und dem Organic Blues Project, feat. Brenda Boykin.*

Das Konzert nach Art der Studio Konzerte wird als Livekonzert mit direkter vollanaloger Bandaufzeichnung in Stereo ohne Nachbearbeitung zelebriert. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, das Konzert unmittelbar in den BAUER STUDIOS in Ludwigsburg zu genießen, die Kapazitäten vor Ort sind jedoch naturgemäß begrenzt. Wohin geht die audiophile Urlaubsreise denn nun? 2021 hat das Jens Filser Organic Blues Project mit der energiegeladenen Sängerin Brenda Boykin das Publikum begeistert. Die zugehörige LP wurde im aufwendigen Half Speed Mastering-Verfahren gemastert und wird ab Anfang Oktober erwartet - rechtzeitig genug, um die HiFi-Läden mit exzellentem Jazz und Blues auszustatten. Das anspruchsvolle Schlauchcover zeigt - Studiokonzert-typisch - auch die Mikrofonierung der Aufzeichnung.

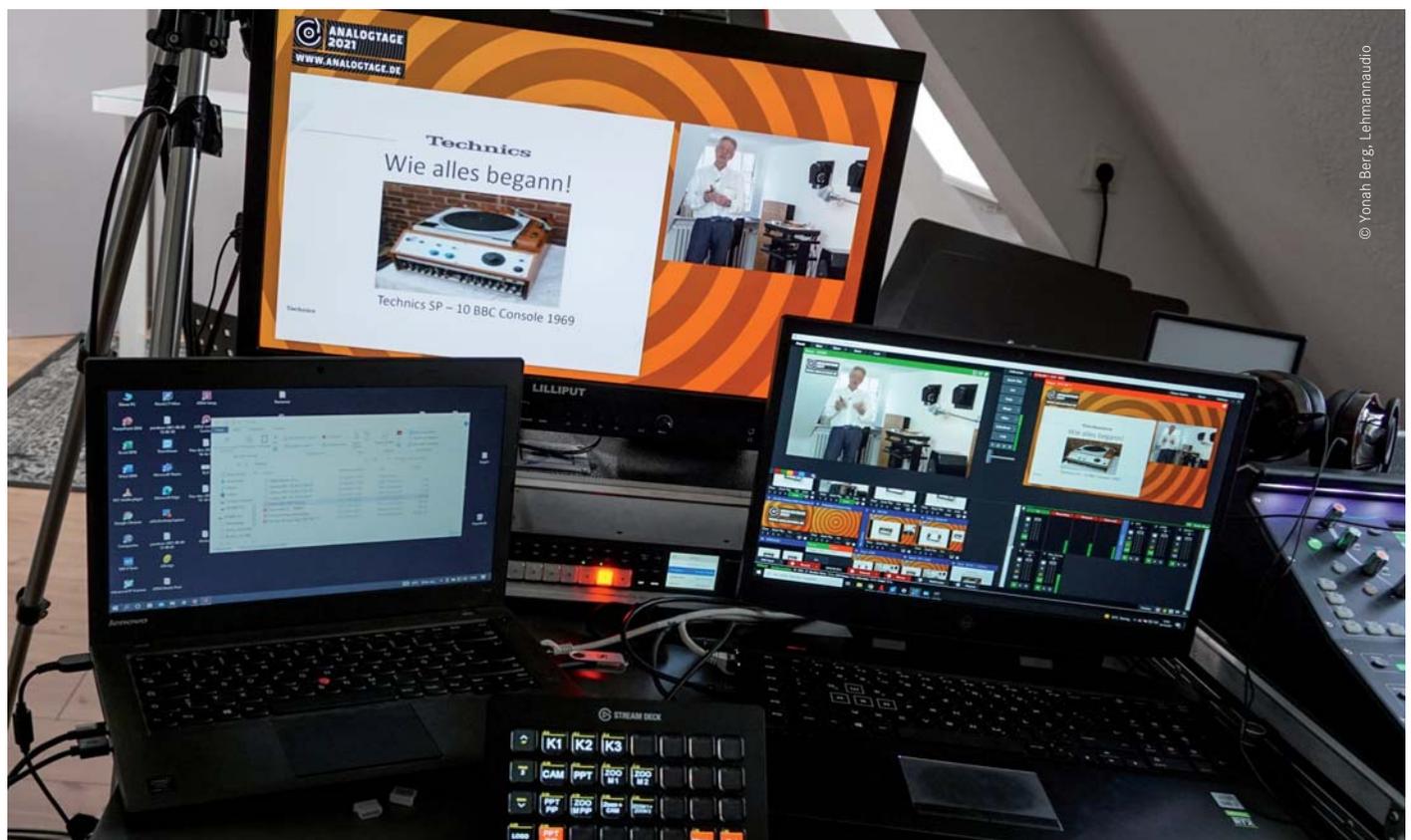
Dieses Jahr ist die in New York lebende Jazzsängerin Elisabeth Lohninger zu Gast und wird vom Axel Fischbacher Trio



begleitet.

Mit Gitarrenvirtuose Axel Fischbacher, Nico Brandenburg am Kontrabass und Tim Dudek an den Drums sind Gänsehautmomente vorprogrammiert. In dieser Besetzung hat die Gruppe bereits eine langjährige Historie - die Spielfreude des Trios ist mit den eigenen Händen zu greifen. Analogfans jeden Alters werden eingeladen die Faszination für Schallplatten und erstklassige Audio-Anlagen an diesen Tagen miteinander zu teilen. Weitere Information über die Analogtage gibt es permanent aktualisiert auf [www.Analogtage.de](http://www.Analogtage.de)

Yonah Berg, Lehmannaudio



# Ein Rundschliff zum Verlieben

Der verkannte Tonabnehmer ADC »QLM 30 MK III«

Von Knut Barnstorf

Über den amerikanischen Audio-Hersteller **AUDIO DYNAMICS CORPORATION** steht bereits vieles geschrieben. Im Internet finden Sie viel Lesestoff, auch im deutschsprachigen Raum. Peter Pritchard gründete Anfang der 1960er Jahre das Unternehmen, das hauptsächlich Tonabnehmer herstellte.

Sein Schaffenswerk war sehr umfassend. Es ist schwer, sich einen Überblick über alle Abtaster von ADC zu verschaffen. 1975 verkaufte Pritchard ADC an die BSR-Group, um die Firma **SONIC RESEARCH** ins Leben zu rufen. Gegenüber der **BOSTON AUDIO SOCIETY** sagte er, der Grund seien die limitierten Testverfahren bei ADC gewesen. Es reizte ihn, die Plattenabtastung noch intensiver zu erforschen. Die Produktion der ADC-Produkte ging jedoch bei BSR bis in die 1980er Jahre auch ohne Peter Pritchard weiter.



*Das ADC »QLM 30 Mk III« - ein völlig unterschätzter Klassiker unter den Tonabnehmern.*

## Die Tonabnehmer

Die ADC-Modelle lassen sich in eine Phase mit Gründer Pritchard und in eine Zeit danach ab 1975 aufteilen. Eingefleischte Pritchard-Fans schwören auf die Modelle, die er mit prägte. Da stechen die Tonabnehmer »ADC 1«, »ADC 10E« und »ADC 25, 26 und 27« heraus. Auch in der Zeitspanne nach Pritchard gab es Abtaster, die bis heute Kultstatus genießen. Das »Astrion« oder das ADC »ZLM« sind derartige Überflieger.

Für eines der Top-Modelle wie ein »ADC 25« oder »Astrion« bezahlt man heute bis zu 600,- €. Einfachere ADC-Modelle erzielen derzeit ebenfalls Höchstpreise. Ein »ADC 1« kostete ursprünglich übrigens 49.50 \$. Der ultraleichte Tonarm »ADC-40« lag gerade mal bei 39.50 \$. Seien Sie vorsichtig beim Gebrauchtkauf. Die Tonabnehmer sind teilweise 50 Jahre alt. Nach jahrzehntelangem Gebrauch sind die Nadeln nicht mehr nutzbar. Gelegentlich tauchen ADCs aus Lagerbeständen auf. Das wäre der Zeit-

punkt zuzuschlagen. Gummiprobeme haben die ADC Tonabnehmer eher nicht. Seien Sie unbesorgt, was verhärtete Lagergummis angeht.

## Das ADC »QLM 30 MK III«

Da es über ADC unendlich viel zu schreiben gibt, bietet es sich an, einen Tonabnehmer der Firma herauszugreifen. Sie erwarten jetzt, dass ich hier die Speerspitze vorstelle? Ein »Astrion« oder

Ungespielte Lagerware - hier heißt es Geduld zeigen, dann findet man NOS-Exemplare des ADC »QLM 30«.



ein »ZLM« käme in Frage. Was gäbe es aber, wenn Sie den Mund wässrig gemacht bekommen. Sie werden feststellen, dass diese Tonabnehmer-Modelle kaum noch am Gebrauchtmärkte zu finden sind. Mit viel Glück ergattern Sie eines zu Mondpreisen.

So kommen wir also zu einem ADC-Modell, das Sie am Gebrauchtmärkte noch gut bekommen und das preislich im Rahmen bleibt. Es ist das »QLM30 MKIII«. Warum ist gerade dieses Modell interessant? Heute nutzen Hörer im Analogbereich lange beziehungsweise mittelschwere bis schwere Tonarme. Damit ist ein Vielzahl der ADC-Systeme nicht mehr in der engeren Wahl, da sie eine Compliance von 35-50 haben. Es war gerade die Idee von Pritchard, die bewegte Masse der Nadel auf zirka ein halbes Milligramm zu setzen. Das verband er mit einer extrem hohen Nadelnachgiebigkeit. Damit konnten diese Tonabnehmer mit einem Auflagegewicht von weit unter einem Gramm abtasten. Die Resonanzen befanden sich in dem Bereich, der für das menschliche Gehör nicht wahrnehmbar ist. Gleichzeitig nutzten sich die Platten weniger ab.

Diese leicht aufgehängten ADC-Modelle laufen auch an mittelschweren Ton-

armen mit einem ultraleichten Headshell. Es kommen sicherlich annehmbare Töne heraus. Die perfekte Performance des Systems erreichen Sie mit einem ultraleichten Tonarm. Ein originaler MISSION »774«, ein INFINITY »Black Widow« oder ein SME 3009/III-Tonarm wären da Varianten mit geringer effektiver Masse. Alle diese Vintage-Tonarme tauchen noch regelmäßig auf dem Markt auf.

### Ein für ADC ungewöhnlicher Tonabnehmer

Das »QLM 30 MKIII« ist gerade deshalb interessant, weil es an schweren Armen läuft. Die Nadelnachgiebigkeit ist für ein ADC erstaunlich niedrig. Die Auflagekraft liegt bei zirka 3,5 - 4 Gramm. Es tauchen immer wieder Original-Nadeln als NOS (NewOldStock)-Ware auf. Die Nachbaunadeln anderer Hersteller empfehle ich nicht. Das Zusammenspiel aller Bauteile von Diamant über das Material des Nadelträgers bis hin zum Body war ein durchdachtes Konzept bei ADC; es war schwer zu kopieren. Bei den Nachbaunadeln sind die Nadelträger viel länger als das Original, eine Konstruktion, die Pritchard gerade vermied. Wer den ursprünglichen ADC-Sound sucht, nutzt die Original-Nadeln.

Ein weiteres Argument ist, dass Sie das »QLM 30 MK III« zu fairen Preisen am Gebrauchtmärkte bekommen. Der middle-



Frisch eingetroffen - hier eine noch jungfräuliche Originalnadel.

re Marktpreis liegt heute zwischen 50-70 €. Ich höre Ihren Aufschrei. Das taugt etwas? Moment. Dazu kommen wir gleich.

Es handelt sich um ein Moving-Iron-System, das Sie direkt an die MM-Stufe Ihres Phonoverstärkers anschließen können. Es entstand 1976 und hat circa 4,5 mV Output. Die Compliance liegt bei 10, es hat einen Diamanten mit Rundschliff mit 15  $\mu$ . Der Nadeleinschub ist leicht durch Aufschieben zu montieren. Der Body ist schwarz/silberfarben. Insgesamt ist der »QLM 30 MK III«-Tonabnehmer nicht unbedingt schön anzusehen. Aber die inneren Werte zählen. Wichtig ist zu wissen, dass die Modell-Bezeichnung auf dem Original-Nadeleinschub in erhabener Schrift steht.

Das »QLM« fiel mir durch Recherche auf. Es gibt zu diesem Modell in allen internationalen HiFi-Foren stets gute Kritiken. Gerade dieses hart aufgehängte »QLM 30« genießt weltweit einen guten Ruf. Dabei besaß ich selber früher ADC-Systeme und hatte sie als räumlich darstellend in Erinnerung. Aber es war zu lange her, um die Güte der Abtaster noch einordnen zu können. Ein Freund empfahl mir wiederholt das ADC »QLM«, aber ich schlug seine Worte zunächst in den Wind. Dann lief mir im AAA-Forum ein »QLM 30 MKIII« über den Weg. Dieser Abtaster dient diesem Test.

**MANGER**  
PRÄZISION IN SCHALL

## DIE VOLLENDETE CHOREOGRAFIE.

Lautsprecher für Musikliebhaber. Handgefertigt mit Leidenschaft. Seit 1969.  
Finden Sie heraus, was unsere Systeme so einzigartig macht: [www.mangeraudio.com](http://www.mangeraudio.com)

Made in Germany



Original vs. Nachbau - die Beschriftung zeigt bereits an, dass es sich hier um eine Nachbaunadel (rechtes Foto) handelt. Der Hersteller ist mir nicht bekannt. Dieses Exemplar klingt sogar recht gut. Das ist aber eher die Ausnahme.



*Teampayer:* Durch seine harte Aufhängung passt das ADC »QLM 30 MK« III zu mittelschweren bis sehr schweren Tonarmen. Hier spielt es an einem 12" Schick Tonarm zusammen mit einem Headshell der Firma YAMAMOTO. Das Headshell kostet dreimal so viel wie das Tonabnehmer-System. Trotzdem halte ich das ADC für einen würdigen Partner dieses Headshells. Das »QLM 30 Mk III« kann weitaus mehr, als der Kaufpreis vermuten lässt.

### Mein Höreindruck

Was bewerkstelligt so ein Vintage-Tonabnehmer der Einsteigerklasse heute noch?

Die Kette: Das »QLM 30 MK III« läuft mit einem Titan-Headshell von YAMAMOTO und einem 12 Zoll SCHICK-Tonarm an einem TECHNICS »SP15«. Die Vor- und Endstufen kommen von Thomas Mayer und als Röhren-MM-Phono dient die »P10« von THIVAN LABS.

Der Klangcharakter ist am ehesten mit einem DENON »103« oder einem ORTOFON »SPU Classic« vergleichbar. Es ähnelt vom Druck, den es erzeugt, einem MC-System. Die Stimmen sind genauso vollmundig. Ich würde dem »QLM30« sogar noch etwas mehr Charakter und Detailfreude zuweisen. Tiefe, rauchige Stimmen wie die von Leonard Cohen auf »Old Ideas« aus dem Jahr 2012 knarzen und knurren prächtig. Feine Frauenstimmen klingen zart, ausdrucksstark und seidig. Scharfe S-Töne meistert dieses System außergewöhnlich gut.

**Eine Stärke ist die für ADC typische, extrem gute Räumlichkeit.** Um ihm auf den Zahn zu fühlen, bietet sich „The Race“ von Yello an. Das mutiert zu einem faszinierenden Klangereignis mit unzähligen Effekten. Sie tauchen aus der Tiefe auf oder verschwinden nach weit hinten ins Nichts. Ich werde von den vorbeirauschenden Rennwagen fast mit ins Geschehen hineingezogen. Als ob ich über einen unsichtbaren Faden mit ihnen verbunden sei. Die abgebildete Bühne ist Magie. Das ADC definiert die Räumlichkeit der Plattenwiedergabe neu. Dabei gibt es die Systeme bereits seit Jahrzehnten.

**Ob ich Klavierjazz vom Edel-Label ACT oder „Child In Time“ von Deep Purple auflege, ist dem »QLM30 Mk III« egal. Es kommt mit allem klar. Es protzt bei jedem Musikstil mit Klangfarben.** Flügel stellt es mit frapperender Plastizität dar. Peter Schillings „Terra Titanic“ aus dem Jahr 1984 lässt als Basstest die Wände des Hörraums wackeln. Ich kenne kein Moving Magnet/Moving Iron mit einem derartigen Tieftönen. Ein JVC »X1«

oder JICO »P77 SAS« sind in dieser Disziplin phänomenal, doch das »QLM« lässt sie klar hinter sich. Das »QLM« erzeugt kein Grollen und kein Wummern. Nein, der Bass des ADC ist tief, druckvoll und eher federnder Natur.

**Das System tastet vorzüglich ab,** es macht im Innenbereich der LPs hervorragende Arbeit. Es sammelt kaum Staub an der Nadel. Die Abtastgeräusche liegen im mittleren bis guten Bereich.

Ist bei Ihnen ein leichtes Sirren zu hören, legen Sie ein Massekabel von einer blanken Stelle des Tonarms zur Phonostufe. Das eine oder andere MI-System zeigt dieses Phänomen. Das »QLM« zeigt sich dann an einer hochwertigen MM-Phono nahezu erschreckend ruhig und absolut brummfrei. Verzerrungen oder Holpern bei Platten mit ausgeschlagener Rille? Nicht mit dem ADC. Es fährt sicher durch die Rille und führt zu einer klar umrissenen Wiedergabe. Das macht sich insbesondere in der Sprachverständlichkeit bemerkbar. Ich bekomme nicht das Gefühl mit einem Rundschliff zu hören. Das »QLM« zeigt sich als System mit konischer Nadel als überdurchschnittlich detailliert.

**Was Sie noch von diesem ADC bekommen, ist dieses Klangerlebnis, das sich nicht in Worte fassen lässt.** Es hat eine Eigenschaft, die ein MC-System selten und ein MM eher innehat. Es ist dieser Sound, den ich hörte, als ich als Jugendlicher meine Platten auflegte. Die Wiedergabe von Musik in reiner Form. Wie eine kuschlige Decke, die mich umgibt, wenn ich sie brauche. Es ist dieser analoge Sound, der so schöne Erinnerungen und immer neue Freude bringt. Mit dem kleinen Unterschied, dass das »QLM 30 MK III« wie ein Turbolader wirkt. Der Punch eines MC, verbunden mit dem Vintage-Sound eines Moving-Magnet-Systems. Es ist die 50-70 € wert. Psst, sagen Sie es nicht weiter. Die ADC »QLM30« werden mittlerweile rarer.

Fotos: Knut Barnstorf

# Ideen statt Stillstand: Das „Analog-Symposium“ wird kommen.

Von Friedel Plöger

analog symposium  
MOERS



Liebe Vereinsmitglieder,

während ich diesen Artikel schreibe, ist es unsäglich heiß, der russische Angriffskrieg in der Ukraine nimmt an Härte zu und es zeichnet sich in Europa eine Energiekrise ab. Keineswegs gute Voraussetzungen, um in einer solchen Zeit eine Veranstaltung wie ein »Analog Symposium« vorzubereiten.

Allenthalben scheinen sich Ohnmacht und Frustration breit zu machen.

## Dennoch:

In den Gesprächen mit den Referenten, Ausstellern und Mitmachern erfahre ich, dass es ihnen keineswegs nur um ein »business as usual« geht. Sondern es ist auch und gerade die Begeisterung für unser schönes Hobby der hochwertigen analogen Musikwiedergabe, die sie an dieser Veranstaltung teilnehmen lässt.

Auch wenn die Firmen unterschiedliche Ansätze zur Erreichung dieses Ziels verfolgen, verbindet sie alle eines: die Freude an der Musik.

Verfolgt man die Entwicklung in der HiFi-Branche, so finde ich es erstaunlich, dass immer wieder neue Entwickler versuchen, in diesem Markt Fuß zu fassen und neue Produkte präsentieren.

Ich freue mich sehr, dass wir mit AUDIO CULTURE und LUPHONIC zwei dieser Newcomer für das Analog-Symposium gewinnen konnten. Unterstützt werden Sie von Joachim Bembenek, der so manchem unter den regelmäßigen Besuchern des Analog-Forums mit seiner Firma HORNKULTUR bekannt sein dürfte. Sie stellen eine qualitativ hochwertige HiFi-Anlage für die auf dem Symposium stattfindenden Schallplatten- und Tonband-Vorführungen zur Verfügung.

Ausgesuchte Musikbeispiele von bekannten und weniger bekannten Labels wie LOW SWING RECORDS, JAZZ ON VINYL, OZELLA MUSIC und viele mehr werden damit den geneigten Hörern in einstündigen analogen Konzerten vorgestellt.

Hier nun einige Angaben zu den verwendeten Tongeräten:

## Der Plattenspieler

LUPHONIC LABS wurde Anfang 2020 von Thomas Luh im mittelhessischen Linden gegründet. Mit Leidenschaft, Innovationsgeist und hohem Anspruch an Perfektion werden hier Plattenspieler, Tonarme und Zubehör entwickelt und in Deutschland hergestellt. Neben den technischen Qualitäten wird genauso

viel Wert auf die optische Gestaltung der Produkte gelegt. Sie müssen neben dem Ohr auch dem Auge gefallen.



Foto: luphonic

Für die beiden Modelle »H1« und »H2« werden Materialien verwendet, die nach intensiven Versuchen ausgewählt sind und klanglich hervorragende Ergebnisse liefern. So bestehen z.B. die Plattenteller aus Mineralwerkstoff, einem Verbundwerkstoff mit hoher Dichte und ausgezeichnetem Resonanzverhalten. Jedes verwendete Teil wurde sorgfältig entwickelt, gründlich geprüft und auf seine Eignung getestet.

## Die Elektronik

steuert AUDIO CULTURE aus Kassel bei. Es handelt sich um Röhrenelektronik aus Deutschland, die sich durch eine auf das Wesentliche reduzierte qualitative Bauteileauswahl auszeichnet. Diese neue Firma richtet sich mit dem Vorverstärker »The Phono« und dem Trioden-Vollverstärker »The Stand« vornehmlich an Liebhaber der Schallplatte.



## Die Lautsprecher

HORNKULTUR setzt die »Corneo« ein. Dabei handelt es sich um einen 2-Wege- Hornlautsprecher, der mit „horntypisch“ hohem Wirkungsgrad und großer Dynamik Musik pur bietet. Die Wahl fiel auf diesen Lautsprecher, weil es einen recht großen Raum mit Wohlklang zu füllen gilt.

Die »Corneo« mit ihrer sehr guten räumlichen Abbildung und beeindruckenden Dynamik, guter Auflösung und ihrer Neutralität, die mit einer verfärbungsfreien Musikwiedergabe einhergeht, hat zu dieser Entscheidung geführt.



Wir freuen uns, dass wir den bekannten Musikjournalisten Lothar Brandt für einen Vortrag über Rockmusik der 1970er Jahre gewinnen konnten. Der Vortrag wird mit Klangbeispielen erfolgen, die über die »Konzertanlage« zu Gehör gebracht werden. Aus den EMIL BERLINER STUDIOS erwarten wir Gäste, die über ihre Arbeit zu berichten wissen.

## Die Aufnahmen

Nehmen Sie am Samstagabend und am Sonntagmorgen an Konzerten der besonderen Art teil. Denn Sie haben die Möglichkeit, bei Live-Aufnahmen dabei zu sein und das Ergebnis im Anschluss zu hören, also direkt vergleichen zu können. Die Aufnahmeleiter der Masterband-Manufakturen TAPE MUSIC und DIRECT TO TAPE werden das Aufnahme-Equipment vorstellen, die einzelnen Produktionsschritte erläutern und Ihre Fragen beantworten.

Das Label DIRECT TO TAPE RECORDS veröffentlicht audiophile Analog-Aufnahmen aus den Bereichen Klassik, Jazz und Weltmusik aus dem hauseigenen Tonstudio. Von puristischen Stereoaufnahmen bis hin zu analogen Mehrspuraufnahmen mit

24 Spuren bietet das Tonstudio vielfältige Möglichkeiten für Einspielungen und Mastering der Aufnahmen. Diese Aufnahmeverfahren werden im Rahmen eines Vortrags präsentiert und verglichen. Es erwartet Sie ein Einblick in die Studioarbeit mit multimedialer Präsentation, Live-Musik, Hörbeispielen von einem Halbzoll-Masterband und einiges mehr.

Rainer Neuwirth von TAPE MUSIC dürfte vielen Lesern bereits bekannt sein. Er verfolgt bei der geplanten Aufnahme einen puristischen Ansatz. Das heißt eine NAGRA-Bandmaschine und bei der Mikrofonierung „am ehesten zwei Mikros“. Er bietet an, zwei hervorragende Mikrofone mit kugelförmiger Richtcharakteristik an einer „Jecklin-Scheibe Mk. II“ zum Einsatz zu bringen. Ein exzellenter Neumann-Kunstkopf stünde ebenfalls zur Verfügung.



Während Sie diesen Artikel lesen, füllt sich gerade das »Labeldorf«. Sie werden dort viele bekannte Anbieter treffen, aber auch neue Gesichter entdecken.

Wie in der guten alten Tradition der »Phonobar« können Sie an gemütlichen Hörstationen Aufnahmen neuer Label entdecken. Dazu stellen Hersteller, Vertriebe und Händler highfidele Anlagen, bestehend aus Plattenspieler oder Tonbandgerät, Kopfhörerverstärker und Kopfhörer zur Verfügung. Wenn bei Ihnen Erinnerungen und Gefühle aus der guten alten Zeit im Plattenladen aufkommen, dann haben wir unser Ziel erreicht. Ein wesentlicher Unterschied zu vergangenen Zeiten besteht jedoch: Bei uns garantieren die Firmen Hören auf höchstem Niveau.

Wenn Sie diese Ausgabe der »analog« in den Händen halten, werden die Vorbereitungen für das Analog-Symposium abgeschlossen sein. Schauen Sie daher einmal auf die von unserem Webmaster Jürgen Ehrlich neu gestaltete AAA-Homepage. Dort finden Sie das aktuelle Programm, Ausstellerverzeichnis, die Namen der Künstler und der weiteren Referenten und viel Wissenswertes zu den »Mitmachern«.

**Für die Teilnahme an den Live-Konzertmitschnitten am Samstagabend und am Sonntagmorgen können auf dem Analog-Symposium Tickets zum Preis von 9,50 € erworben werden.**

**Denn: Es steht pro Konzert leider nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung.**

Ansonsten gilt für die Veranstaltung : Eintritt frei!

Der Vorstand der AAA wünscht Ihnen eine schöne Zeit auf dem Analog-Symposium in Moers.



# Pressemitteilungen

## Audiovector präsentiert »QR7«

Der neue, in Dänemark handgefertigte Dreibege-Standlautsprecher ist das neue Flaggschiff der »QR«-Serie. Der Lautsprecher basiert auf einem bewährten und wirkungsgradstarken Dreibege-Bassreflexsystem mit zwei Tieftönern, einem Mitteltöner sowie einem Air-MotionTransformer, das an nahezu jedem Verstärker zur Höchstform aufläuft.

Ein besonderes Merkmal von Audiovector ist seit jeher, dass keine Antriebseinheiten »von der Stange« verbaut werden, sondern ausschließlich eigens im Haus entwickelte. Die Treiber werden von einem renommierten dänischen Hersteller nach den strengen Vorgaben von Audiovector-Gründer und Mastermind Ole Klifoth gefertigt. In der hauseigenen Manufaktur werden diese auf Herz und Nieren geprüft und in liebevoller Handarbeit montiert. Mit seinem hohen Wirkungsgrad von über 90 dB und einem besonders ausgewogenen Impedanzverlauf ist der »QR 7« leicht anzutreiben und entlockt sowohl Transistor- als auch Röhrenverstärkern Höchstleistungen.

Das schlichte State of the Art-Design der »QR 7« schmiegt sich unaufdringlich in unterschiedlichste Wohnumgebungen ein. Auch die Aufstellung des Lautsprechers ist absolut unkompliziert. Da er nach dem Downfire-Prinzip arbeitet, kann er problemlos auch nahe der Wand platziert werden.

Preis (UVP):

Audiovector QR7: 2.850,00 Euro / Stück

## BTB

Passend zum 75-jährigem Jubiläum bringt BTB seine neue Carbon Endröhrenserie: Durch Optimierung der Kathode und karbonisierten Anoden (EL34 S4A Carbon und KT88 S4A Carbon) für höchste Stromlieferfähigkeit und dadurch besondere Schnelligkeit in Verbindung mit bester Auflösung holen wir das wichtige i-Tüpfelchen aus jeder Endstufe heraus. Überzeugen Sie sich selbst! Diese ersetzen künftig die »S4A



Performance«-Endröhren und sind ab sofort ab Lager BTB lieferbar.



## NAD C389 – neuer Vollverstärker



Als kleiner Bruder des vor kurzem vorgestellten neuen Vollverstärker-Flaggschiffs der NAD Classic Serie »C399« verfügt der NAD »C389« weitestgehend über die gleichen Konstruktions- und Ausstattungsmerkmale des größeren Modells. Zahlreiche analoge und digitale Eingänge, darunter ein HDMI eARC Anschluss, innovative HybridDigital™-Endstufen und ein hochauflösender 32 Bit/384 kHz ESS Sabre D/A-Wandler machen den C389 zur vielseitigen und klangvollen Zentrale jedes HiFi-Systems. Als zweites NAD Modell ist der C389 zudem mit der neuesten Generation der Modular Design Construction (MDC) Technologie ausgestattet. Das erste – gegen Aufpreis – verfügbare MDC2-Modul namens BluOS-D schafft beispielsweise die Voraussetzungen für hochauflösendes BluOS™ Multiroom-Musikstreaming und hat darüber hinaus AirPlay2, Spotify Connect, Tidal Connect und die Dirac Live® Raumkorrektur an Bord. Zudem lässt sich der C389 in Verbindung mit dem MDC2 BluOS-D Modul in zahlreiche Smarthome-Steuerungssysteme integrieren.

Der C389 verfügt über zwei optische und zwei koaxiale Digitaleingänge sowie einen HDMI eARC-Anschluss für die Wiedergabe der Audiosignale eines angeschlossenen Fernsehgeräts. Gesteuert wird diese Funktion praktischerweise über die Fernbedienung des TV-Geräts. Analog-Fans kommen mit zwei Cinch-Hochpegeleingängen und einer hochwertigen Phonostufe für Magnettonabnehmer voll auf ihre Kosten. Das Streamen von Musik vom Smartphone, Tablet oder Computer ist kabellos und in 24 Bit-Auflösung per Bluetooth® aptX™ HD möglich – zugleich lässt sich ein Bluetooth®-Kopfhörer ansteuern. Der NAD C389 wird voraussichtlich ab September 2022 zum unverbindlichen Verkaufspreis von 1.499,- € im autorisierten Fachhandel erhältlich sein.

# Das AAA Vinylquartett Berlin/Brandenburg

## Neue musikalische Trümpfe auf der Hand



### Vorwort von Sven Fandrich

#### Welche Tendenzen gibt es aktuell bei den Vinylveröffentlichungen?

Zwei Phänomene beobachte ich bei den Neuerscheinungen. Zum einen die vielen Veröffentlichungen von Live-Aufnahmen, die in der letzten Zeit erschienen sind, und weiterhin den Trend zur EP. Die EP „Extended Play“ setzt sich aus vier bis acht Songs zusammen. Dabei haben EPs üblicherweise eine Spielzeit von weniger als 30 Minuten und werden heute im Allgemeinen auf 12“ gepresst. Dabei wird häufig eine Abspielgeschwindigkeit von 45 rpm gewählt, aber auch Ausgaben in 33 rpm sind vereinzelt zu finden. Oft werden EPs veröffentlicht, um musikalischen Experimenten oder Kollaborationen mit anderen Künstlern Raum zu geben, deren Output jedoch nicht für eine LP reicht. Das erhöht für uns als Konsumenten eindeutig die Vielfalt der verfügbaren Musik. Diesen Trend kann ich daher nur begrüßen. Dabei kann man exemplarisch auf die EP-Veröffentlichungen von (A) (siehe unten) verweisen, die alle sehr hörensenswert sind.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Veröffentlichungen von Live-Mitschnitten, wohl auch aufgrund von finanziellem Druck bei Künstlern und Plattenlabels durch die Corona-Krise und den Wegfall wesentlicher Konzerteinnahmen. Man könnte vermuten, die Labels wollen dem Publikum diese entbehrten Eindrücke über die Vielzahl der Konzertaufnahmen im Nachhinein ermöglichen. Böse Zungen könnten indes der Auffassung sein, es ginge hierbei ausschließlich darum, Kasse zu machen. Ich sehe das in diesem Fall positiv und freue mich über die Fülle der Konzertveröffentlichungen. Großartige Musik wird uns als Vinyl-Junkies so zugänglich gemacht. Auch hier gibt es herausragende Veröffentlichungen, die eine Anschaffung lohnen, wie zum Beispiel (B) (siehe unten). Am Ende will ich den Bogen zum Quartett schlagen. Bei der Auswahl von drei »Schwarzhörern« im Quartett handelte es sich bei diesem Treffen um Konzertaufnahmen. Bei der Wahl meiner LP habe ich mich für die Veröffentlichung eines Konzertes ent-

schieden, bei dem ich persönlich dabei war. Die vielleicht etwas gefärbte Betrachtung dieses Albums sei mir daher verziehen.

Viel Spaß mit unserem neuen Vinyl-Quartett.

P.S.: Das Quartett tagte für diese Ausgabe bei mir. Bei dieser Gelegenheit wurde auch in die eine oder andere Scheibe der unteren Auflistung hineingehört. Es war wie immer ein schöner Abend.

A-Eps: James Blake – “Before“ und “Covers“, Joesef “Play me something nice“ und “Does It Make You Feel Good?“, Jorja Smith “Be Right Back“, Brthr “Be Alright“, Khruangbin & Leon Bridges “Texas Sun“ und “Texas Moon“, Oliver Koletzki “Fire In The Jungle Remixed“, Sofia Kourtesis “Fresia Magoalena“, Jules Ahoi “Echoes“ und “Between Lines“ und Erick The Architect “Future Proof“, Terrace Martin, Robert Glasper, Kamasi Washington & 9th Wonder “Dinner Party“

B- Live LPs: Paolo Conte “Concerti“ Limited Edition, Muddy Waters “The Montreux Years“, Steely Dann “Live! Northeast Corridor“, Donald Fagen “The Nightfly Live“, William Fitzsimmons “Live“, Tash Sultana “MTV unplugged Melbourne“ und Leif Vollebekk EP “New Waves – Live Recordings `19-`21“, Paolo Conte “Live at Venaria Reale“, Tori Amos “Live At Montreux 1991/1992“



Aufnahme: Live am 27.11.2021 im Nikolaisaal Potsdam  
 Aufzeichnung und Bearbeitung von Martin Ruch,  
 Folienschnitt von Claire Meyer in den Emil Berliner Studios Berlin  
 Musiker Iiro Rantala – Steinway Flügel  
 Label: ACT  
 Veröffentlichung: März 2022, LP, 33 rpm, 180g Vinyl  
 Genre: Jazz  
 Preis: 20,-€

Bewertung	Sven	Andreas	Jürgen	Mike	Claus	Gesamt
Musik	1-2	2	3-4	3	2	2,4
Klang	1-2	2	1-2	1-2	1-2	1,6
Vinyl	2	2	3	2	2	2,2

## Iiro Rantala: »Potsdam«

– auf Augenhöhe mit dem Köln-Konzert von Keith Jarrett (2022)

### Von Sven Fandrich

Der überwältigende Zuspruch, den Keith Jarrett mit »The Köln Concert«, veröffentlicht auf ECM, erfahren hat, wird Iiro Rantala wohl verwehrt bleiben. Zu Unrecht, denn musikalisch und vor allem klanglich steht diese Solo-Klavier-Liveaufnahme der meistverkauften Jazz- und Klavier-Soloplatte aller Zeiten nicht nach, sondern überflügelt sie sogar.

Im Rahmen der NORDIC JAZZNIGHT im Nikolaisaal Potsdam trat am 27.11.2021, als erster der zwei geplanten Acts, Iiro Rantala mit seinem „Best Of!“-Programm auf – ein Meister des modernen, grenzenlosen Pianospieles. Ich hatte mir kurzfristig eine Karte gekauft, weil ich gern Lars Danielsson mit dem Programm »Cloudland« hören wollte, dessen gleichnamige LP mich begeisterte. Der zweite Teil nach der Pause war großartig, was Rantala jedoch im ersten Teil auf dem STEINWAY-Flügel zelebrierte, beeindruckte mich nachhaltiger (Eindrücke auf fan-vinyl.de). Im Anschluss an das Konzert konnte ich nicht anders, als mir seine vergriffene LP „My Finnish Calendar“ über DISCOGS zu beschaffen, da mich der Titel „November“ im Konzert begeisterte.

Nun liegt dieses Konzert in Auszügen als LP auf dem Plattenteller, und die Gänsehaut stellt sich bei jedem erneuten Abspielen ein.

Die Einschätzung aus dem Programm „Der Name Iiro Rantala steht für eine ganz besondere Kombination aus Humor, Intelligenz und bewundernswerter Technik am Klavier“ kann ich nur doppelt fett unterstreichen.

Als Rantala den Klang des Flügels mit einem Kissen oder einem Blatt Papier verfälschte waren das für mich die emotionalen Aha-Momente des Abends (zu hören auf dem letzten Titel „Freedom“ auf Seite A). Einfach großartig, wie Rantala das Instrument bespielt. Ein weiteres Highlight neben den Klassikern „Woman“ von John Lennon und „Somewhere“ von Leonard Bernstein ist das erwähnte „November“, eine Hommage an Rantalas Lieblings-Monat – Gänsehaut pur. Im Konzert sagte er, was sollen die Finnen in den langen, dunklen und kalten Wintern machen, außer von der Emotion der Einsamkeit getragene Musik? Ja, weiter so, wenn sie am Ende so großartig ist!

Die Scheibe beginnt mit Applaus und Eigenkompositionen wie „Twentytwentyone“. Es knistert ein wenig, was im weiteren Verlauf des Heimkonzertes vernachlässigbar gering bleibt. Was sofort beim Hörer ankommt, ist der fesselnde Klang meines Lieblingskonzertsales. Natürlich kann man den Saal nicht eins zu eins auf Vinyl bannen. Was die Anlage davon zu Hause reproduziert, ist jedoch atemberaubend gut. Verantwortlich für diese Aufnahme und am Ende den Klang ist Martin Ruch, Ton-techniker aus Berlin. Seine Referenzen sind ellenlang, unter anderem war er neben ACT für ECM, SONY Classical, UNIVERSAL und viele weitere tätig. Das Cutting wurde in die erfahrenen Hände von Sidney Claire Meyer in den EMIL BERLINER STUDIOS gelegt. Am Ende liegt hier ein Album der reinsten Freude vor. Alle Zutaten passen, ein großartiger Künstler in einem außergewöhnlich klingenden Konzertraum und passionierte Techniker, Chapeau, ACT, große Kunst! Da bleibt nur noch der Wunsch nach einer vollständig knisterfreien Pressung!



## Il Civetto »Späti del Sol« – Fusion-Pop aus Berlin (2022)

Von Mike Ehrlich

Passend zum Thema „Trend zur Live-Musik“ oder Konzert-Mitschnitt, stelle ich bei meinem Debut im Vinyl-Quartett die Band Il Civetto, welche ich zuerst live um 2011, damals noch eher experimentell und wie eine Jamsession in der U-Bahn Linie U1, erleben durfte. Es handelte sich um meine beiden Freunde Lars Löffler-Oppermann und Leon Bollinger, die zusammen mit ihren Freunden Leon Keiditsch und den mittlerweile ehemaligen Mitgliedern Tristan Böttiger und Leonard Schulz in der U-Bahn spielten und gute Laune verbreiteten. Coversongs und schon eigene experimentelle Stücke mit teilweise ausgedachter Sprache, aber schon klaren Einflüssen aus Französisch, Balkan-Pop und Folk sowie Swing waren dabei. Über die Jahre wurde aus einem Hobby eher ein Beruf, und die Band spielte live mit vollem Terminkalender jedes Jahr auf Festivals und die eigene Tour, die auch Jahr für Jahr größer wurde. Ihr Debut-Album »Il Civetto« erschien 2015, leider zu diesem Zeitpunkt nur auf CD, und ist ein absolutes Party- und Tanzalbum, bei jedem Konzert tobt die Menge.

2019 erschien dann »Facing The Wall«, welches auch ruhigere Töne anschlägt und so die auch prägnante politische Stellung und Systemkritik der Band zu positionieren weiß. Eine sehr zu empfehlende **45 rpm**-Gatefold-LP mit tollem Klang. Das erste Album per Crowdfunding und das zweite Album über EAST-BLOK released, kam nach dem zweiten der Deal mit SONY

Lars Löffler-Oppermann: Klarinette, Saxofon, Keys

Leon Bollinger: Schlagzeug, Percussions

Leon Keiditsch: Gesang

Danny Ahmed: Bass

Robert Kondrosi: Gitarre

Label: 7.1 STARWATCH/SONY

Veröffentlichung: 20.05.2022, **LP, 45 rpm**

Genre: Fusion Pop

Besonderheiten: Limitierte Vinyl Auflagen mit T-Shirt Bundle

Preis: Bundle 39,99 €, LP 24,99 €

Music Entertainment-7.1 STARWATCH. Die Band trat hier schon in der derzeitigen Zusammensetzung mit Dany Ahmaed und Robert Kondrosi auf.

### So viel zur Vorgeschichte...

Das Album »Späti del Sol« ist das erste komplett auf Deutsch getextete Album der Band und kommt mit einem deutlich poppigeren Sound um die Ecke. Was wohl auch zur Verdeutlichung der immer wiederkehrenden Themen wie Klimawandel, Gentrifizierung und Kapitalismus dienen soll. So kommuniziert auch die erste Singleauskopplung vom 20.08.2021, »Rio-Reiser-Platz«, passend das Thema Gentrifizierung und Kapitalismus, im übertragenen Sinne: Mehr Liebe, weniger Arbeit.

Das zuerst einfach poppig wirkende Album enthält bei genauerem Hinhören keine ausschließlich am Computer produzierte Musik, es steckt voller musikalischer Feinheiten. Markante Gitarrensounds sowie gezielt einsetzende Bläser, Perkussions- und Instrumental-Soli finden immer wieder Platz neben der beeindruckenden Stimme von Leon Keiditsch, der in seiner Jugend schon als großes Operntalent galt. Das zum Teil in den HANSA STUDIOS produzierte Album verbindet in seiner Gesamtheit die Quellen aus 10 Jahren Il Civetto, die im orientalen, mediterranen und Balkan-Sound liegen, verbunden mit klassischen Pop-Elementen, eine Art Hybrid-Pop, der sich mit der Inspirationsquelle der Band, nämlich dem Reisen, verbindet. Die Zusammenarbeit mit den Produzenten Ralf Christian

Bewertung	Sven	Andreas	Jürgen	Mike	Claus	Gesamt
Musik	2-3	3	2	2	2-3	2,4
Klang	2	1-2	2	2	2	1,9
Vinyl	1-2	2	1	1	1-2	1,4

Mayer (Cro, Clueso, Mark Forster) und Tim Tautorat (Annen-MayKantereit, Faber, Provinz) sowie der Deal mit einem großen Major-Label haben der Band wohl auch dabei geholfen „... uns so klar zu unserer Pop-Leidenschaft zu bekennen!“ sagt Lars Löffler-Oppermann.

Der Klang, den das Album mit sich bringt, ist wohl auch den Aufnahmetechniken in den HANSA STUDIOS geschuldet; er ist glasklar und hat eine für „Deutsch-Pop“ unübliche, besondere Tiefe, Töne klingen gewollt aus oder auch nicht, hier wurde nicht komprimiert, um in ein bestimmtes digitales Format zu

passen, eine bestimmte Spiellänge zu haben, um Klicks auf Streaming-Plattformen zu generieren und dann einfach auf eine LP gepresst zu werden. Dieses Album ist ein ausproduziertes Stück Musik, das viel Freude bereitet. Das für mich einzige Manko ist, dass das Album nicht wie sein Vorgänger als 45rpm-Scheibe erschienen ist, was aber auch zum gemütlicheren Hören verhilft, da man nicht nach allen 3-4 Songs den Musikgenuss unterbrechen muss.

Meine Lieblingssongs sind „Kassiopeia“, „Wohin“ und „Neonlicht“.

# TD 124 DD

Analog since 1883



- Wiedergeburt einer Legende
- Patentierter elektronischer Lift
- Symmetrische (XLR) und unsymmetrische (Cinch) Ausgänge
- Elektronisch geregelter Direktantrieb

**THORENS**<sup>®</sup>  
www.thorens.com



*Paolo Conte: Gesang, Klavier*

*Ares Tavalazzi: Bass*

*Ellade Bandini: Schlagzeug*

*Jimmy Villotti: Gitarre*

*Mimmo Turone: Klavier*

*Antonio Marangolo : Saxofon*

*Aufnahmedetails:*

*Toningenieur: Maurizio Maggi, Sam Baracchetti*

*Mastering: Giulio Cesare Ricci*

**2 LP, 33 rpm, 180g**, Virgin Vinyl Pressung

*Laufzeit: 82:04 min*

*Besonderheiten: Limited Edition, Amaranth Vinyl*

*Preis: 35,- €*

## Paolo Conte: »Concerti« (1985/2022)

Von **Andreas Besch**

Zu Paolo Conte muss man eigentlich nicht viel sagen. Er ist vor allem ein bizarrer, eigenwilliger und weltweit erfolgreicher Italiener, der über die Jahre hinweg mit seinen musikalischen Unikaten einen eigenen Stil geschaffen hat. Seine Musik ist geprägt von der hingebungsvollen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen des Jazz und der humorvollen Einbettung menschlicher Schwächen in seine Stücke. Aus seiner Feder stammen berühmte Hits wie Celentanos „Azzurro“ und Casellis „Insieme a te non ci sto più“ und viele mehr.

Akustisch ist das Vinyl, dem mehrere Mitschnitte von Live-Konzerten in Paris, Lodi und Perugia aus dem Jahr 1985 zugrunde liegen und das nun aktuell im Jahr 2022 neuerlich nachbearbeitet erschienen ist, als ein Meilenstein des Jazz und Pop im Stil des Chansons zu sehen.

Gönnt man sich das Vergnügen, das Album an einem Stück zu hören, erscheint es wie ein einziges Gesamtwerk. Die Titel reihen sich fast nahtlos wie eine Perlenkette aneinander, die Übergänge zwischen den einzelnen Titeln sind kaum merklich. Der Genuss dieses Meisterwerkes wird nur durch das nötige Umdrehen der Platte unterbrochen.

Kurz gesagt - das Album ist einfach nur phänomenal und gehört zu den seinerzeit besten Live-Aufnahmen der 80er Jahre.

Die Qualität der beiden 180 Gramm-Scheiben, die in amarantfarbigem Vinyl daherkommen, ist ausgesprochen gut und ohne Auffälligkeiten. Dem Doppelalbum ist als Zugabe der Druck eines Original Posters von Paolo Conte beigelegt, das letztlich alles zu einem wertigen Album der Musikgeschichte abrundet. Die Konzertmitschnitte wurden von Renzo Fantini unter dem Label von WARNER Music Italia in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Klangingenieur Giulio Cesare Ricci als Masterer produziert.

Die Vinyl-Ausgabe ist leider zur Zeit vergriffen.

Bewertung	Sven	Andreas	Jürgen	Mike	Claus	Gesamt
Musik	1	1-2	2	2	1	1,5
Klang	2	2	2	1	2	1,8
Vinyl	2-3	3	2	1-2	2	2,2



Produzent: Prince

Mastering: Bernie Grundman

Label: NPG / LEGACY / SONY

Anzahl Titel / Laufzeit: 20/116min

Preis: ca. 50,- €

## Prince and the Revolution: »LIVE« (2022)

### Von Jürgen Ehrlich

Als wir uns als Thema Konzert/Livemitschnitte für diese Ausgabe aussuchten, dachte ich: „Prima, dann kann ich ja die im Februar erschienene »The Berlin Concert« von John Williams mit den Berliner Philharmonikern nehmen.“ Aber es sollte anders kommen, denn noch bevor das Quartett sich traf, erschien Anfang Juni erstmalig die Vinyl-Version eines 37 Jahre alten Konzertes von einem Künstler, den ich verehere – Prince.

Das am 30. März 1985 in Syracuse, New York, vor 40.000 Zuschauern im Carrier Dome im Rahmen seiner „Purple Rain-Tour“ veranstaltete Konzert war die einzige Live-Aufnahme dieser 98 Locations umfassenden Tour. Es wurde europaweit live auch bei uns vom WDR-Rockpalast übertragen. Es folgten VHS-Versionen und später auch DVDs sowie ein Audio-Stream, aber eine CD- oder gar Vinyl-Version gab es bis dato noch nicht. Am 30. März 2022, also genau 37 Jahre danach, gab die »Prince-Estate« bekannt, dass eine digital aufbereitete Version des Konzertes als Blu-ray-, Audio-CD sowie auf Vinyl erscheinen soll, und am 3. Juni war es dann so weit – das Vinyl kam pünktlich zum Release-Date bei mir an.

Ich ging in mein kleines, 9 Quadratmeter großes Hörzimmer (dort steht das »kleine Besteck«) und legte mit Ehrfurcht die erste der insgesamt drei Scheiben umfassenden Box auf. Mit äquivalenter Lautstärke (sprich richtig LAUT) hörte ich die fast zwei Stunden (116 Min.) an einem Stück durch. Danach ging ich ins Wohnzimmer und teilte meiner Frau mit, dass ich gerade aus einem Prince-Konzert komme und hatte dabei neben Gänsehaut auch die ein oder andere Träne im Gesicht...

**Dazu kurz zu mir:** Meine erste Prince-Scheibe war die 1980 erschienene LP »Dirty Mind«, und ich war sofort von diesem Musik-Stil eines sich zum Genie entwickelnden Stars begeistert. Als Prince in Berlin tourte – egal ob Deutschlandhalle, Waldbühne oder ICC – ich war immer dabei, nah, sehr nah, stets ganz vorne. Heute stehen sämtliche Vinyls (auch seltene), einige CDs und DVDs von ihm in meinem Regal. Kurzum: Ich bin ein Fan.

### Kommen wir zur eigentlichen Box:

Neben den bereits erwähnten drei Scheiben beinhaltet die Hard-Box ein 16-seitiges Booklet mit einem Einführungstext und Fotos von der Tour sowie die Credits. Ein Download-Code liegt ebenfalls dabei. Die drei Scheiben verfügen über ein Hard-Cover, versehen mit Bildern vom Konzert.

### Die Musik:

Da es sich um die „Purple-Rain-Tour“ handelt, liegt das Hauptaugenmerk auf Songs der »Purple-Rain«-LP. Aber neben dieser kommen sowohl Songs der Vorgänger-LP »1999« als auch von der »Controversy«-LP vor. Der Titel „Possessed“ war bis zu diesem Zeitpunkt (1985) unveröffentlicht.

Das Konzert beginnt mit dem von Prince gesprochenen Worten: „Hello, Syracuse and the world. My name is Prince and I've come to play with you“. Was dann über die knapp zwei Stunden an infernalischer Performance zu hören ist, ist kaum noch zu übertreffen. Man sieht-hört, wie Prince wie ein Derwisch über die Bühne fegt, tanzt, spielt, singt und das Publikum anpeitscht, welches mit Singchören seine Songs begleitet. Genauso, wie ich es von seinen damaligen Konzerten kenne.

Bewertung	Sven	Andreas	Jürgen	Mike	Claus	Gesamt
Musik	2	1-2	1	1-2	2	1,6
Klang	3-4	3	2	3	3	2,9
Vinyl	2	2	1	1	2	1,6

### Zum Klang:

Das 37 Jahre alte Master wurde digital remastert und ist in Anbetracht des Alters durchaus als klanglich „gut“ zu bewerten. Sicher, das Publikum und dessen Applaus wirken teils zu laut und damit den »Flow« störend – aber dies gehört bei einem Live-Konzert eben einfach mit dazu.

Bei unserem Treffen wurde aus Zeitgründen leider nur der ein oder andere Titel angespielt – das unübertroffene 20minütige Finale „Purple Rain“ allerdings komplett. Alle Quartett-Mitglieder waren sich aber einig: Im Vergleich zu den von den anderen vorgestellten »Live«-Scheiben hatte Prince eindeutig die beste »Live-Performance«.

### Kurz ein Wort zu den begleitenden Band-Mitgliedern:

Wendy und Lisa: Leadgitarre und Keyboard

Bobby Z.: Schlagzeug

Brown Mark: Bass

Dr. Fink: Keyboard

### Gaststars:

Sheila E.: Perkussion

Apollonia 6: Begleitgesang

Eddie Mininfield: Saxophon

Miko Weaver: Gitarre

Susie Davis: Keyboard

Jerome Benton: Begleitgesang („The Time“)

Allein die Liste der Gaststars liest sich wie ein Who is Who aus dem Dunstkreis von Prince, und im Mittelpunkt steht ER, der keine Sekunde auslässt, um den Drive über zwei Stunden voranzutreiben. Diese Box ist ein legendäres Zeitdokument und sollte in jeder guten Sammlung vorhanden sein. Der Prince-Fan hat sie bereits und die, die es werden sollten, können sich das Konzert-Video u.a. in der ARTE-Mediathek anschauen.

Der Film »Purple Rain« und das hier besprochene entsprechende Konzert sind Meisterwerke eines musikalischen Genies auf dem Weg zu den Sternen. Die Geschichte zeigt, dass dies nicht seine letzten Meilensteine in seinem Leben waren – R.I.P., Prince Rogers Nelson

Kleine Anekdote seitens Wendy und Lisa: Nach vielen Jahren schauten die beiden sich nochmal das Video an und stimmten überein – Verdammt, waren wir gut!

### Unsere fünf Noten:

1 Hervorragend

2 Ordentlich

3 Mittelmäßig

4 Akzeptabel

5 Unterirdisch

Idee, Konzept: Claus Müller

Quartettkarten: Jürgen Ehrlich

# AUDITION 6



## WIR FÜHREN WAS SIE SUCHEN !

Apertura, Audia Flight, Audio Optimum, Auralic B-Fly Audio, Bryston, Cardas, Cayin, Chord Clearaudio, Cocktail Audio, Creek, Denon, Duevel Feliks Audio, Ferrum Audio, Final Audio, Fonel Audio, Harbeth, Hifiman, Horn Audiophiles, Ikon Akustik, Keces Audio, Klang Manufaktur, Koetsu Kuzma, Lavardin, MalValve, Meze Audio Mr Speakers, Music Hall, Mytek Digital, Penaudio Phasemation, Sieveking Sound, SPL Audio Struss Audio, Ultrason, Vibex, Wall Audio WBE Audio, WSS, Yamaha, ZMF uvm.

Andere Hersteller besorgen wir Ihnen exklusiv über unsere weitreichenden, internationalen Kontakte.

## Wir nehmen Ihre(n) Alte(n) auch gerne in Zahlung!

## Infos / Testberichte / Angebote

Audition 6 - Heiko Boss  
 Achalmstr. 6, D-72461 Albstadt  
 Tel.: +49 07432-23399  
 Fax: +49 07432-22644  
 Mobil: +49 0151-12419673  
 E-Mail: [info@audition6.de](mailto:info@audition6.de)  
 Web: [www.audition6.de](http://www.audition6.de)

Am Olympiapark  
 D-80637 München-Neuhausen  
 Mobil: +49 0151-12419673  
 E-Mail: [info@audition6.de](mailto:info@audition6.de)  
 Web: [www.audition6.de](http://www.audition6.de)



Andreas Sobczyk: Klavier  
Denise Gordon: Gesang  
Andreas Dombert: Gitarre  
Stephan Holstein: Klarinette, Saxofon  
Malo Mazurié: Trompete  
Karol Hodas: Kontrabass  
Peter Müller: Schlagzeug

Label: SWINGIN' GATE, 2 LP, 140g, Gatefold-Cover, 33 rpm

Besonderheiten: umfangreiches Begleitheft, limitierte & von Hand nummerierte Auflage (1.000 Stück), rein analoge Produktion, Live to 2 track, 1 step pressing

Laufzeit: 64 Minuten

Preis: 89,- CHF inklusive Versand aus der Schweiz

Bezugsadresse: <https://swingin-gate.com/>

Musik: 1

Klang: 1

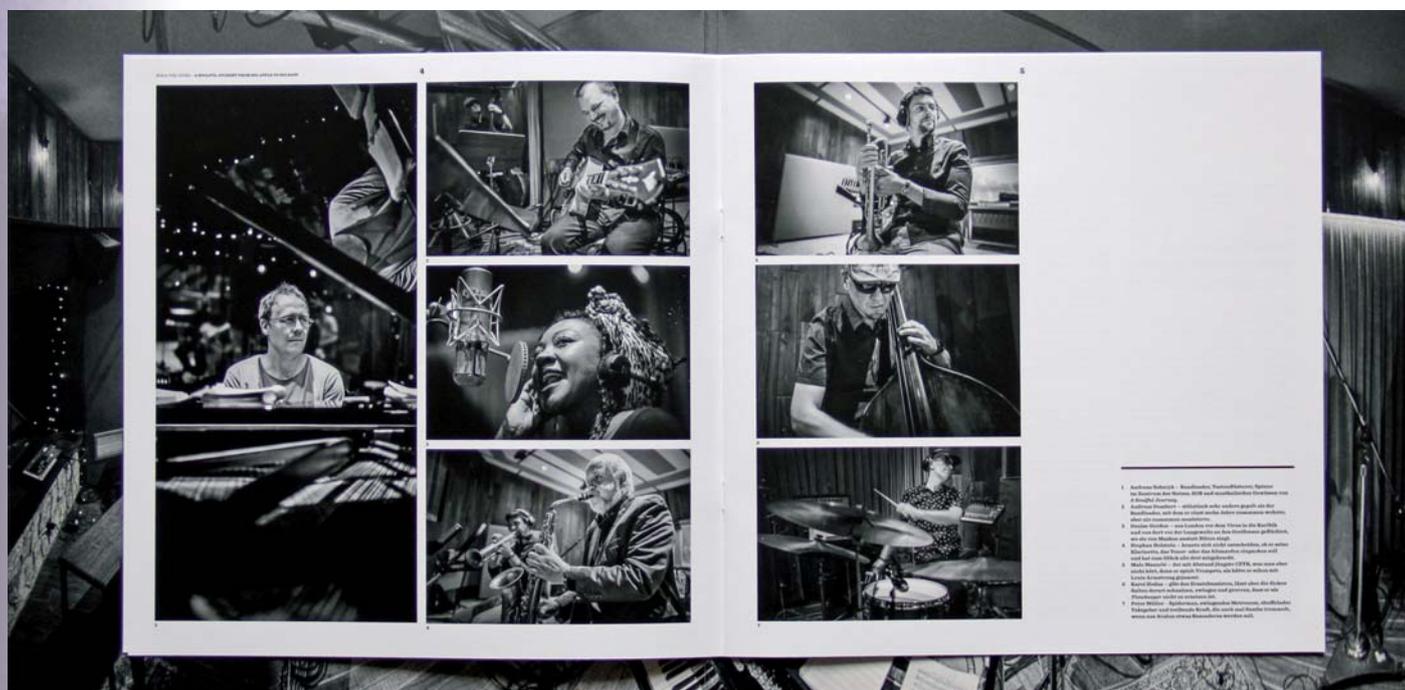
## SOB & THE CZYKS: »A Soulful Journey (From Big Apple to Big Easy)« (2022)

Von Claus Müller

Es ist immer wieder ein freudiger Moment, wenn ein Produkt schon beim Auspacken den Eindruck vermittelt, dass es sich um ein handwerkliches Juwel handelt, bei dem Menschen mit dem höchsten Qualitätsanspruch am Werk waren und dieses für ebensolche erschaffen haben. Es ist die Liebe zum Detail, die bei der Doppel-LP „SOB & THE CZYKS - A Soulful Journey“ um jede Ecke „lueget“: Die Wortwahl deswegen, weil es sich um

ein Schweizer Präzisionsprodukt mit der hoch gelobten Handwerkskunst unseres Nachbarlandes handelt.

Nach dem Öffnen des Klappcovers verlor ich mich sogleich im 12-seitigen eingeklebten Begleitheft. Es ging nicht anders, als den Text, der das Projekt von der ersten Idee („Die Geschichte dieses Doppelalbums beginnt in einem Tesla“) bis zum fertigen Produkt („Fortsetzung folgt“) beschreibt, in einem Rutsch durchzulesen. Er ist kurzweilig und launig geschrieben, in



aller Offenheit verfasst und mit Interviews einiger am Projekt beteiligten Personen gespickt.

Nun aber... die erste Platte auf den Teller, den Motor gestartet. Das Vinyl liegt plan auf, Höhen- oder Seitenschlag sind nicht zu sehen. Die Musik bewegt sich im Bereich der Jazz- und Swing-Standards der 1940er bis 1960er Jahre und kommt sehr entspannt beim Zuhörenden an. Dieser Stoff »läuft einfach so rein«, in aller Klarheit und Akkuratess sowie in aller Natürlichkeit der Instrumente und des Gesangs. Die sechs Musiker und die Sängerin machen einen fabelhaften Job. Ihre spielerische Klasse bezieht sich nicht nur auf die Melodiesicherheit, sondern auch auf die dynamische Tiefe, was in einen reichlich vorhandenen Groove mündet und all dem, was »zwischen den Noten« gespielt wurde und übertragen wird. Alles ist auf den Punkt genau gelungen, so auch die Stimmigkeit zwischen den vielfältigen Parametern, wie sie bei »Live to 2 Track« gefordert werden.

Kein Wunder, dass mein Plattenspieler wie neugeboren aufspielt, wenn man über das Herstellungsverfahren der Platte liest: *„Die rein analoge Aufnahme wurde in Echtzeit gemischt und auf Band aufgenommen, welches dem Schnitt für die Lackfolien diente. Die Stamper wurden im einstufigen Verfahren (One-step pressing) von jeder Lackfolie gezogen und jeweils maximal 500 Platten gepresst.*

*Die Qualitätskontrolle erfolgte akribisch. Im Presswerk wurde jede 75ste LP angehört. Vor dem Versand erfolgte eine Reinigung jeder LP via Ultraschall sowie das Tempern mit einem AFI flat.*“ (siehe zu diesem Prozess analog 3/2018, ab Seite 47).

Dieses Werk setzt die Messlatte in allen Merkmalen auf Weltrekord-Niveau. Daher kann ich empfehlen, die Bestellung zu tätigen, bevor die Auflage vergriffen ist.

Titel:

A 1. Cool Struttin'	6:01
A 2. Joy Ride	3:47
A 3. Just For You	5:21
B 4. They Can't Take That Away From Me	4:37
B 5. Mack The Knife	4:29
B 6. Blow Top Blues	3:39
B 7. Don't Get Around Much Anymore	4:22
C 1. When You And I Were Young Maggie	6:27
C 2. Them There Eyes	4:52
C 3. Do Nothing Till You Hear From Me	4:38
D 4. Avalon	4:19
D 5. The Darktown Strutters' Ball	5:02
D 6. Do You Know What It Means To Miss New Orleans	6:37

Fotos von Cover und Begleitheft: Claus Müller

# analog symposium

MOERS

Musikproduktion - ganz analog

- Vorträge und Diskussionsrunden
- Schallplatten- und Tonbandkonzerte
- Hörstationen und Ausstellung
- Live-Mitschnitt Konzert (Ticketreservierung kostenpflichtig)
- exklusive audiophile analoge Tonträger

26.11. - 27.11.2022  
Samstag 10 - 22 Uhr  
Sonntag 10 - 18 Uhr  
Van der Valk Hotel, Moers

Eintritt frei!



ANALOGUE AUDIO  
ASSOCIATION

Infos: [www.aaanalog.de](http://www.aaanalog.de)



*Laurent Daumail alias "DJ Cam": Beats & Scratches*  
*Eric Lengnini: Tasteninstrumente*  
*Alex Tassel: Tasteninstrumente*  
*Juliet Lancelot alias "InLove": Gesang*  
*Christian Brun: Gitarre*  
*Jerome Regard: Bass*  
**Label: ATTYTUDECANDLE, LP, 33 rpm**  
*Laufzeit: ca. 37 Minuten*  
*Aufnahmedetails:*  
*Aufnahmeort: STUDIOS FERBER, Paris*  
*Remastering: David Dyna bei STS*  
*Besonderheiten: Von 2008, Reissue 2022, Purple Vinyl*  
*Preis: 30,- €*  
**Musik: 1-2**  
**Klang: 1-2**  
**Vinyl: 1-2**

## DJ Cam Quartet: Rebirth of Cool (2008/Reissue 2022)

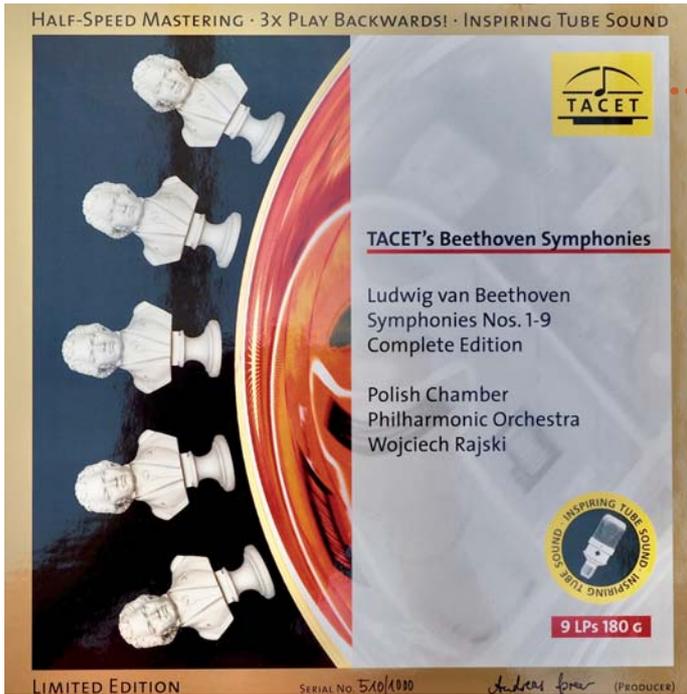
### Von Holger-Thorsten „Hoto“ Hippen

Da habe ich ja was ganz »Neues« entdeckt bei meinem Schallplattenverkäufer Martin. Mitgenommen und festgestellt, ahh, ist ja aus 2008, und hier in der remasterten Variante. Laurent Daumail, der sich „DJ Cam“ nennt, ist ein französischer Soundtütler, der neben Jazz auch dem Hip-Hop nicht abgeneigt ist. Und somit haben wir jetzt ein schönes Crossover-Album, das einiges in den Mixer geworfen hat. Der Leser hat es ja auch schon erkannt, ein Sextett, das sich aber „Quartet“ nennt, gut, Sängerin „InLove“ ist nur Gast, bliebe ein Quintett. Nun, man könnte auch sagen, Chef ist „DJ Cam“ und der Rest das Quartett, dann würde es passen. Das Album ist das erste, das diese Combo herausgebracht hat. Ich sage mal, eine schöne Mischung zwischen Till Brönner, gediegenem Hip-Hop und ordentlichem Jazz. Es gibt Beats und es wird gescratcht. Das Ganze macht echt gute Laune, gemischt und produziert ebenfalls von Herrn Daumail.

Die Wiedergeburt des Coolen beginnt mit ausgezeichnetem, coolem Klavier, wie das Stück ja auch heißt: „Rebirth of Cool“. Auch das Gitarrenspiel ist cool, dazwischen Sounds des Hip Hop, intelligent und sicher vorgetragen. „So Sweet“ folgt mit

Hip-Hop- und Jazz-Elementen und dann kommt Alex Tassel mit flottem Trompetenspiel um die Ecke bei „New York New York“. Das Stück unterlegt mit ordentlich Bass von Jerome Regard. Entspannt mit „Its Yours“ geht es weiter und nach „Herbie“ hat Seite 1 fertig. Die Beats geben den Ton an, bei allen Stücken, so auch bei „Raise Up“. Hier geben sich die Hauptprotagonisten die Klinke in die Hand, schönes Wechselspiel zwischen Tassel und Lengnini, die einige Parts auch wunderbar zusammen spielen. „Visions“, eine schöne Nummer, wieder viel Alex Tassel mit seiner Trompete. Und „Saint Germain“, fast vergessen, dabei hat der Gitarrengroove einiges von Grant Green, passende Musik zum Bummeln, Verweilen, Träumen nachhängen. Zum Schluss kommt Till Brönner, also musikalisch, nicht in echt, und „Back In A Diaz“ beendet den Reigen. Für Interessierte: Das Album kam in diversen Song-Zusammenstellungen heraus. Nur auf der CD-Ausgabe sind alle Songs des Albums drauf. Also 13 statt nur 9. Tut dem Spaß aber keinen Abbruch. Einlaufrille knistert ein wenig, ansonsten ist die Pressung Plan, auch der Klang ist ganz ordentlich, nicht überladen. Somit zwischen 1-2 in allen Kategorien. Darf man haben.

Foto des Covers: „Hoto“ Hippen



Label: TACET, 9 LP, 180 g, 33 rpm

Besonderheiten: Halfspeed Mastering, 3 „Play Backwards“-Plattenseiten

Aufnahmedetails:

Produktion + Aufnahme: Andreas Speer

Preis: 300,- €

Musik: 1

Klang: 1

Vinyl: 1

## Polish Chamber Philharmonic Orchestra/ Wojciech Rajski: Ludwig van Beethoven: »Symphonies Nos. 1-9, Complete Edition« (2022)

### Von Thomas Senft

Zu dieser Musik muss man wahrhaftig nichts mehr sagen, denn sie gehört sozusagen zum Ewigkeitsvermächtnis der Menschheit (falls es das geben kann). Beethoven ist so etwas wie einer der Popstars der Klassik, eine Bezeichnung, die den Respekt vor seinem kompositorischen Genie aber in keiner Weise einschränkt. Die meisten Menschen kennen wenigstens die Klänge der 5. oder der 9. Sinfonie; letztere durfte oder musste sogar für die Europa-Hymne herhalten.

Musikfreunden ist damit auch bekannt, dass die Sinfonien des Meisters beträchtliche Lautstärkeunterschiede aufweisen, die es Abtastern nicht immer ganz leicht machen, die jeweiligen Rillen verzerrungsfrei zu bewältigen bzw. überhaupt erst einmal eine verzerrungsfreie Amplitude auf Vinyl hinzubekommen.

**Andreas Spreer vom Label TACET hat sich über solche Zusammenhänge deutlich mehr Gedanken gemacht als die meisten anderen Produzenten.** Bereits bei seiner Produkti-

on von Ravels »Bolero«, der bekanntermaßen bis zu extremen Schlusspegeln anwächst, hatte er eine geniale Idee: Wenn man weiß, dass Schallplatten gegen Ende, wo die Rillen immer enger werden, allergisch auf hohe Pegel reagieren, kann man den Spieß einfach umdrehen und die Rille von innen nach außen schneiden, so dass sich die Hochpegelstellen am Ende dort befinden, wo sie sich am wohlsten fühlen, nämlich an der Außenseite. „Play backwards“ nennt er das, was bedeutet, dass man den Tonarm am Ende der Plattenseiten aufsetzen muss, von wo aus dieser sich dann Schritt für Schritt nach außen vorarbeitet. Erst einmal ein komisches Gefühl, aber es funktioniert problemlos. Bei drei der insgesamt 18 Schalplattenseiten praktiziert Spreer dieses Prinzip, so dass man die ungebremste Dynamik und Wucht der entsprechenden Beethoven-Kompositionen absolut klar und verzerrungsfrei genießen kann. Andreas Spreer legt aber noch drauf und gönnt uns zusätzlich ein Halfspeed-Mastering.

Für den Hörtest hatte ich mir die 5. und die 6. Sinfonie ausgewählt, erstere wegen besagtem „Play backwards“ und letztere wegen ihres feinnervigen Flöten- und Streicherspiels, welches

im Wechselspiel mit den Orchestertutti besonders differenzierte Klangbeurteilung ermöglichen sollte. Es war begeisternd zu hören, wie jene zarten Töne in voller Natürlichkeit neben den unverwaschenen, machtvollen Bläserutti genau in der richtigen Balance bestehen konnten. Die zum Vergleich herangezogene SACD<sup>1</sup> offenbart die signifikanten Unterschiede: Neben einem deutlichen Pegelunterschied ist diese weiträumiger abgemischt (was eher Geschmackssache ist), die vorliegende Vinylausgabe hingegen spürbar »wärmer« klingt, ohne irgendwie muffig zu sein. Die SACD bringt vor allem Bläser und hohe Streicherlagen schärfer und manchmal unangenehm schmetternd. Das kann man brillant finden, auf mich wirkt es dann eher blechern.

Das Vinyl läuft absolut lautlos und die Scheiben sind vorbildlich plan. Man muss dem Mut von TACET, in Zeitalter von Streaming eine solche Kompletteedition auf Vinyl herauszubringen, Respekt zollen. Wer sie haben möchte, sollte sich beeilen; es gibt nur 1.000 Stück.

Foto der Box: Thomas Senft

<sup>1</sup> The Royal Philharmonic Orchestra 1993-1995, verschiedene Dirigenten.



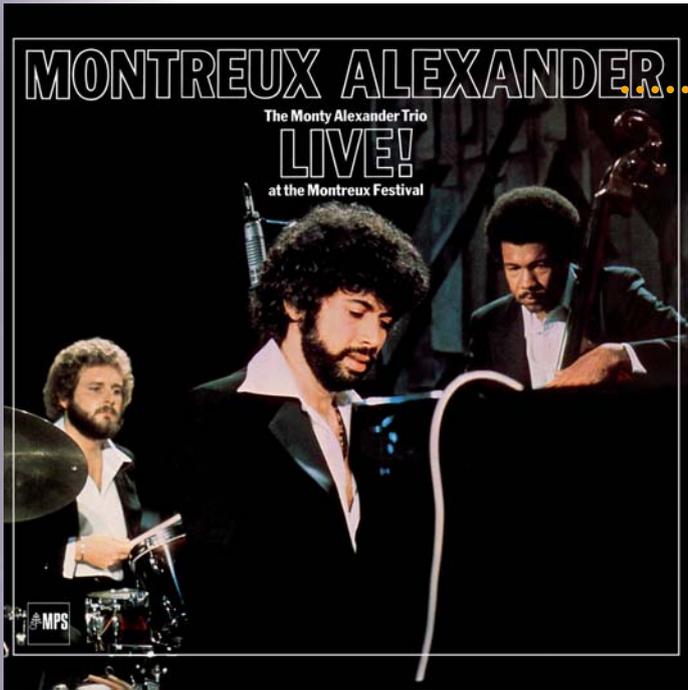
**Dynavector**

DR. FEICKERT ANALOGUE

**SWS**-audio GmbH  
Die Analogspezialisten

Stegenbachstr. 25b • 79232 March  
Telefon: 07665-9413706 • E-mail: sws\_mail@t-online.de

MASTERBAND



*Aufnahmezeitpunkt: 10. Juni 1976*

*Label: HORCH HOUSE, AAA-Edition erhältlich bei der Analogue Audio Association*

*Besonderheiten: Komplett analoge Produktion, Herstellung in Handarbeit, 1 Metallspule 265 mm, CCIR, 320 nWb/m, 38 cm/s, ¼ Zoll Halbspur, Stereo, Langspielband*

*Laufzeit: 46 Minuten*

*Kontakt: Homepage der AAA <https://aaanalog.de/> im Shop-Bereich*

*Preis: 248,- €*

**Musik: 1**

**Klang: 1**

## The Monty Alexander Trio: »Montreux Alexander: LIVE! at the Montreux Festival« (1976/2022)

Von Claus Müller

Sie haben dieses legendäre Konzert von Monty Alexander und seinem Trio am 10. Juni 1976 in Montreux verpasst, wie wahrscheinlich alle von uns? Kein Problem! Alles, was sie benötigen, ist eine Tonbandmaschine, um diese Show in allernächster Nähe zum Original nachzuholen. Vorteil gegenüber dem Konzert: Sie können beliebig oft zurückspulen und erneut die Starttaste betätigen.

Die AAA-Edition des Labes HORCH HOUSE mit 38 cm/s und dem Pegel von 320 nWb/m auf Langspielband, das einem Studio-Masterband in der tonalen Performance in nichts nachsteht, klingt hervorragend. Sie entfaltet den Raum fürs akustische Geschehen in optimaler Weise, um dem Zuhörer zu zeigen, warum diese gefeierte Live-Aufnahme in die Premiumliga der großartigen Klassiker des Piano-Trio-Jazz gehört.

Monty Alexander, John Clayton und Jeff Hamilton bedienen sich verschiedenster Jazzstile, kommen auch gut mit poppigen Anleihen klar und spicken die Songs mit Ansätzen von Latin-Jazz. Ihre musikalische Bandbreite ist beeindruckend. Dass dieses Trio keinerlei Berührungängste im stilistischen Bereich hat, beweist vor allem auch das letzte Stück „Battle Hymn Of The Republic“, bei dem das Publikum - beim Konzert wie auch zu Hause - endgültig emotional abgeholt wird. Der jamaikanische Jazzpianist Monty Alexander wurde 1944 in Kingston geboren und spielt seit seinem vierten Lebensjahr Klavier. Von

1950 bis 1959 bekam er Unterricht und spielte als Teenager in Calypso- und Rhythm & Blues-Bands. Es folgte eine Klassikausbildung, bevor er sich dem Jazz zuwandte. 1962 zog Alexander nach Miami und später nach New York, wo er u. a. mit Jazzgrößen wie Ray Brown, Oscar Peterson oder Milt Jackson spielte. 1971 kam er mit dem Label MPS in Kontakt, wo neben anderen Alben die Aufnahme „Live At The Montreux Festival“ entstand.

John Clayton erblickte 1952 in Los Angeles (USA) das Licht der Welt und arbeitet als Jazz-Kontrabassist, Arrangeur und Bigband-Leader. Unterricht nahm er ab seinem 16. Lebensjahr, so auch bei Ray Brown. Kurze Zeit später wurde er durch das Spiel mit Henry Mancini, dem Monty Alexander Trio und dem Count Basie Orchestra groß; spielte aber auch beim Amsterdam Philharmonic Orchestra. In den USA gründete er Jazzbands, arbeitete als künstlerischer Leiter und unterrichtet Jazz. Clayton ist/war außerdem Komponist und Arrangeur für Größen wie Diana Krall, Whitney Houston, Michael Bublé, Quincy Jones, Natalie Cole oder die WDR-Bigband.

Jeff Hamilton kam 1953 in Richmond (USA) zur Welt und studierte an der Indiana University Jazz-Schlagzeug. Auch er kann mit einer umfangreichen Rang-und-Namen-Liste aufwarten: Lionel Hampton, Woody Herman, Milt Jackson, John Clayton, Oscar Peterson, Diana Krall, Scott Hamilton, Atsuko Hashimoto und Paul Kuhn. Er spielte in der Band *The L. A. Four* mit Ray Brown, Laurindo Almeida und Bud Shank.

Weitere Versionen (nicht als AAA-Edition):

1 Dreizackspule 180 mm, NAB, 250 nWb/m, 19cm/s,  
**1/4 Zoll** Langspielband

Label: Horch House, Edition erhältlich bei Darklab Magnetics:  
<https://www.darklab-magnetics.de/mastertape>

Preis: 149,- €

2 Stück RTM SM468 **1/4 Zoll** Masterbänder auf Metallspulen 265 mm, CCIR, 510 nWb/m, 38 cm/s

Label: Horch House HH01.00.63, erhältlich über <https://www.horchhouse.com/>

Preis: 398,- €

RTM SM468 **1/4 Zoll** Masterband auf Metallspule 265 mm, CCIR, 250 nWb/m, 19 cm/s

Label: Horch House HH01.00.63, erhältlich über <https://www.horchhouse.com/>

Preis: 328,- €



Titel:

- |                                |       |
|--------------------------------|-------|
| 1. Nite Mist Blues             | 10:00 |
| 2. Feelings                    | 05:20 |
| 3. Satin Doll                  | 08:09 |
| 4. Work Song                   | 13:38 |
| 5. Drown in My Own Tears       | 04:00 |
| 6. Battle Hymn of the Republic | 04:33 |

Fotos des Covers und der Bandmaschine: Claus Müller

## FLUX-Turbo 2.0

Der leistungsstarke  
 Absauger für Schallplatten

EUR 299,00

**MIT DOPPELTER  
 SAUGLEISTUNG!**



**Wir tauschen  
 Ihren FLUX-Turbo  
 gegen den neuen  
 FLUX-Turbo 2.0 in  
 unserem Onlineshop.**



EUR 149,00

## UNSERE KLASSIKER

### FLUX-Sonic

Der perfekte Nadelreiniger - schonend und sicher.  
 „Unverzichtbares Tool zur Nadelreinigung.“



EUR 169,00



### PASSEND DAZU:

#### FLUX-Fluid

Spezial-Reinigungsflüssigkeit zur Anwendung  
 mit dem FLUX-Sonic

EUR 39,90



### FLUX-Brush

Eine Kohlenfaserbürste mit Samtpads kombiniert.  
 Reinigt die Oberfläche und entfernt gleichzeitig  
 statische Aufladung.

EUR 59,90



### FLUX-Sleeves

Mehrlagige LP-Innenhüllen für Ihre  
 wertvolle Schallplattensammlung.  
 Mit antistatischer Spezialbeschichtung.

EUR 34,90



# FLUX HIFI

BESUCHEN SIE UNS AUF  
[WWW.FLUX-HIFI.DE](http://WWW.FLUX-HIFI.DE)

FLUX-Hifi GmbH & Co.KG  
 Fritz-Karl-Henkel Straße 16  
 Gebäude 42  
 67454 Haßloch

MASTERBAND



Label: INAKUSTIK (Art. Nr.: In-Akustik-507-38 oder Art. Nr.: In-Akustik-507-19)

Laufzeit: 59 Minuten

Aufnahmedetails: RESO-Mastering-Verfahren

Besonderheiten: Herstellung in Handarbeit, **1/4 Zoll Halbspur, Stereo**, SM 468 Tonband, 38 cm/s oder 19 cm/s, CCIR. Deutsche Schichtlage, bitte vorge-spult lagern. Das Tonband befindet sich auf einer stabilen Metallspule, gelagert in einem stabilen Karton.

Preis: 549,- € für 38 cm/s, 399,- € für 19 cm/s, Abonnementrabatt möglich

Bestellung: <https://www.in-akustik.de/de/news/artikel/direct-to-tape-mastertape/> bzw.

<https://www.stereo-shop.de/inakustik-mastertapes>

## INAKUSTIK: »Great Cover Versions« (2022)

Von Claus Müller

Nachdem ich in der »analog« 02/21 die »Great Voices Vol. 1« besprochen hatte, erhielt ich von Hörern mit audiophilen Ansprüchen sehr positive Rückmeldungen. Ganz sicher liegt der »Wow-Effekt« auch am RESO-Mastering-Verfahren, welches die Tiefe, aber auch die Durchhörbarkeit des Materials verbessert. Dass das Ausgangsmaterial exzellent aufgenommen wurde, bildet selbstredend die Grundlage für den Erfolg des Endproduktes.

Die Folgebesprechung ist nun die Zusammenstellung »Great Cover Versions«. Ich wählte für diese Besprechung die Version mit der Geschwindigkeit von 38 cm/s, die auf zwei Tonbandspulen verteilt wurde. Der »Fingerabdruck« des Labes IN-AKUSTIK ist sofort zu hören: Viele Titel kommen gemächlich daher, was der Tiefe des musikalischen Geschehens durchaus zuträglich ist. Neben dem musikalischen Inhalt wird auch der emotionale Part nicht vernachlässigt. Bei der Auswahl an Titeln ist an der einen oder anderen Stelle auch etwas an »Schmackes« zu erwarten, was die Mischung der Songs bunt macht.

Auf jedem der beiden Tonbänder befinden sich sieben Titel:

- 1. Chris Farlowe & The Thunderbirds: „All The Way Lover“**  
Wenn es ein Sänger schafft, ein Lied mit so viel Hingabe und Eindringlichkeit zu interpretieren, ist schnell vergessen, dass es sich um eine Coverversion handelt. Mit der sanften, aber satt aufgenommenen Musik erwartet den Käufer ein wahres musikalisches Fest zur Eröffnung dieser Zusammenstellung.  
Gesang: 1 | Interpretation: 1 | Musik: 1 | Klang: 1
- 2. Friend ,n' Fellow: „Here Comes The Rain Again“**  
Dieses Duo hat sich mit seiner besonderen Gesangs- und Gitarrennote einen festen Platz im audiophilen Lager gesichert. So strotzt auch dieser Titel nur so von Professionalität, ohne allerdings das Feingefühle zu vernachlässigen.  
Gesang: 1 | Interpretation: 2 | Musik: 1 | Klang: 1
- 3. Sophie B. Hawkins: „Damn I Wish I Was Your Lover“ (Acoustic)**  
Die sonore Stimme ist in den tiefen Lagen gut und wirkt jedoch in den höheren Sphären leider brüchig und angestrengt. Die Streicherbegleitung ergibt zusammen mit dem Klavier ein schönes Arrangement.  
Gesang: 3 | Interpretation: 1 | Musik: 2 | Klang: 2



#### 4. Chris Thompson: „Davy's On The Road Again“

Diesen Klassiker mit Bigband- und Jazzanleihen zu arrangieren, ist die beste Idee, um ihn von der Originalversion abzugrenzen. Ich hoffe, die rauen Phasen der Stimme sind ein bewusst eingesetztes Stilmittel. Ein sehr stimmungsvoller Titel mit einer auffällig sauberen Basslinie.

Gesang: 2 | Interpretation: 1 | Musik: 1 | Klang: 1

#### 5. Leela James: „It Hurts Me So Much“

Ein weiterer energiegeladener Titel, der die Anlage durchpustet, wenn man mit der Laustärke ein bisschen Gas gibt. Die schöne und tiefreichende Basslinie trägt den Gesang und die Instrumente. Das moderne, runde und ausdrucksstarke Spiel macht diesen Song für mich zu einem Highlight.

Gesang: 1 | Interpretation: 1 | Musik: 1 | Klang: 1

#### 6. Gary Barden: „When A Blind Man Cries“

Dieser Künstler ist eine sichere Bank im audiophilen Spektrum, wenn es darum geht, Emotionen zu transportieren. So empfinde ich auch diese Ballade mit ihrem erdigen Tiefgang als sehr gelungen. Sie hat für mich Ohrwurmcharakter und wird sicher oft abgespielt werden.

Gesang: 1 | Interpretation: 1 | Musik: 1 | Klang: 1

#### 7. Caroline Hering: „True Colours“

Sich an diesen Hit heranzuwagen, ist eine große Aufgabe. Die Gitarreninterpretation und der Gesang sind gut gelungen, können sich jedoch nicht vom Original lösen, welches die ganze Zeit in meinem Kopf herumgeistert.

Gesang: 1 | Interpretation: 3 | Musik: 2 | Klang: 1

#### 8. John Gorka: „Just Like A Woman“

Der im Country-Stil gespielte Song, von Bob Dylan komponiert und in der Version der Hollies berühmt geworden, will meinen Geschmack nicht so recht treffen. Prinzipiell ist auch hier alles sehr gut gemacht, leider fehlen für mich aber die Impulse für ein Highlight.

Gesang: 1 | Interpretation: 3 | Musik: 2 | Klang: 1

#### 9. Lucy Kaplansky: „Ring Of Fire“

Puh, wie geht das mit diesem Klassiker, dessen Version von Johnny Cash eigentlich die endgültige darstellen sollte? Bei dieser Version ist alles gut ausgedacht und umgesetzt und doch geht mir die Cash-Version nicht aus dem Kopf. Von dieser Konkurrenz abgesehen, kann ich allerdings nur gute Noten geben.

Gesang: 1 | Interpretation: 2 | Musik: 1 | Klang: 1

#### 10. Crooked Still: „We Can Work It Out“

Es geht weiter mit einem Beatles-Klassiker. Auch schwierig für mich. Idee, Gesang und Interpretation mit Streichern sind sehr gelungen. Bei allem Kult um das Original empfinde ich diese Version trotzdem als sympathisch und damit gelungen.

Gesang: 1 | Interpretation: 2 | Musik: 1 | Klang: 1

#### 11. Kaplansky-Gorka-Gilkyson: „I Am A Child“

Diese instrumentell kompakt und dicht gewebte Coverversion im Country-Stil mit dem schön eingewebten Gesang erzeugt bei mir einen magischen Tiefgang.

Gesang: 1 | Interpretation: 1 | Musik: 1 | Klang: 1

### 12. Kris Delmhorst: „Magic“

Die Band schafft es, dieses Evergreen mit übersichtlicher und smarter Instrumentierung in einem neuen Licht erstrahlen zu lassen, was dieser sehr guten Aufnahme einen atemberaubenden Charakter verleiht. Der Hörer wird sehr nah an den Gesang herangeführt.

Gesang: 1 | Interpretation: 2 | Musik: 1 | Klang: 1

### 13. Hans Theessink: „Sympathy For The Devil“

Der aus meiner Sicht beste Blueser Europas spielt in einer eigenen Liga. Mit seiner eindringlichen Stimme und der perfekten Gitarrenarbeit hebt er sich mit diesem Stones-Klassiker auf die höchste Stufe der Interpretationskunst. Bei ihm habe ich stets den Eindruck, dass er einfach alle Zeit dieser Welt hat und damit dem Rennen dieser Menschheit einen Ruhepunkt entgegensetzt. Diese lange Version des Songs »brennt« vom Anfang bis zum Ende!

Gesang: 1 | Interpretation: 1 | Musik: 1 | Klang: 1

### 14. Meena: „I Was Made For Loving You“

Mit Schwung, Bläsern und einem südamerikanischen Touch nimmt Meena den Zuhörenden mit in ein treibendes Sounderlebnis und setzt damit einen schönen Schlusspunkt.

Gesang: 1 | Interpretation: 1 | Musik: 1 | Klang: 1

Es sind die unterschiedlichen Ansätze der KünstlerInnen, wie sie mit der Instrumentierung, dem Takt und der Geschwindig-

keit die Originale auf ihre musikalische Welt adaptieren. Es sind wunderbare Soundperlen dabei. Diese Kompilation ist in nahezu allen Belangen sehr gelungen und macht richtig Spaß. Wer den Gipfel der audiophilen Wiedergabe sucht, sollte diese Tonbandausgabe unbedingt sein Eigen nennen.

Die Digitalfiles werden bei in-akustik für die Geschwindigkeit von 38 cm/sec mit einer STUDER »A 80« und bei 19 cm/sec mit einer TELEFUNKEN »M15« / »M21« aufgenommen. RTM liefert das Bandmaterial »SM 468«. Das Band ist satt und damit top ausgesteuert: +6 dBu, mit Spitzen darüber. Damit ist der Signal-/Rauschabstand perfekt ausgenutzt. Alles kommt in einem professionell gefertigten Kartonschuber, inklusive Begleitheft. Die 19er Version besteht aus einer Metallspule (26,5 cm), die 38er benötigt zwei Spulen, die allesamt mit einer Gravur versehen sind. Zusätzlich liegt jeder Version eine Leerspule bei. Eine Besonderheit stellen die Vorlauf- und Abspannbänder mit den genormten Farbmustern dar. Beim Auspacken sind die gelben Bänder zu sehen, was dem Anwender zeigt, dass der Wickel in internationaler Schichtlage „tail out“ gespult wurde. Vor dem Anhören muss also zurückgespult werden. Am Ende der Bänder bleiben wenige Minuten unbespielt. Auf den gleichnamigen Doppel-LPs befinden sich zwei Titel mehr als auf den Tonbändern, was der begrenzten Laufzeit pro Wickel des entsprechend hochwertigen Tonbandmaterials geschuldet ist.

Foto des Covers und der Bandmaschine: Claus Müller

### Bewertung der Titel und Kategorien, Gesamtnote 1,3:

Titel	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	Ø Kategorie
Gesang	1	1	3	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,2
Interpretation	1	2	1	1	1	1	3	3	2	2	1	2	1	1	1,6
Musik	1	1	2	1	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1	1,2
Klang	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,1
Ø Titel	1,0	1,3	2,0	1,3	1,0	1,0	1,8	1,8	1,3	1,3	1,0	1,3	1,0	1,0	1,3

# Aus der Geschäftsstelle



Liebe Vereinsmitglieder,

das zweite Halbjahr 2022 geht mit großen Schritten voran.

Im Mai haben wir mit einem eigenen Stand an der HighEnd in München teilgenommen. Alte Kontakte konnten gepflegt und neue geknüpft werden. Oft wurden wir auf unser Forum angesprochen. Das Interesse daran teilzunehmen ist jedenfalls groß.

Im Juni führten wir unsere Mitgliederversammlung in Düsseldorf durch. Die Hoffnung, durch die verkehrstechnisch etwas bessere Anbindung mehr Mitglieder zu einer Teilnahme zu bewegen, hat sich leider nicht erfüllt. Die damals schon sehr heißen Temperaturen sowie das „Brückenwochenende“ haben wohl viele ins Schwimmbad oder eventuell in private Pools getrieben.

Ungeachtet dessen wurde die Mitgliederversammlung sehr erfolgreich durchgeführt und mit einem kleinen Umtrunk abgeschlossen.

Mitte August nahmen wir mit eigenem Raum und eigenem Stand an den Norddeutschen HiFi-Tagen teil. Während wir in München aus unserem großen und teilweise neuen Repertoire an Tonbändern und Schallplatten doch einiges verkaufen konnten, trafen wir hier auf norddeutsche Zurückhaltung. Gleichwohl waren Stand und Vorführung gut besucht, auch wenn die Gesamtbesuchszahlen noch längst nicht wieder das »Vor-Corona-Niveau« erreicht haben.

Für den 26./27.11.2022 freuen wir uns nun auf ein neues Veranstaltungskonzept, das Analog Symposium im Hotel Van der Valk in Moers. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Ich kann nur allen empfehlen, einmal vorbeizuschauen - es wird sich lohnen!

Auch an der Neuauflage unseres allseits geliebten jährlichen Forums arbeiten wir fieberhaft. Es soll im April 2023 ebenso im Hotel van der Valk in Moers stattfinden.

Mit analogen Grüßen

Euer

Ingo Hamecher

Werbung  
überzeugt

Ihr Ansprechpartner

für Werbung in der analog:

Thomas Tasch

werbung@aaanalog.de

Tel. 0511-70038967